

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Sprechstunde:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Weingerlohn, M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Belegabg. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Postverwaltung, sowie die 112 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Deutsche Postverwaltung und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Filialen.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Ehrer Anzeiger“ in einheitlicher Form; 20 Pfg. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Zeitungen; 2 M. für auswärtige Zeitungen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, und besondere Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in festen Zeitungen entgegennehmender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 234.

Wiesbaden, Montag, 23. Mai 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

3. Deutscher Friedenskongress.

o. Wiesbaden, 22. Mai.

Wie schon mitgeteilt, hielt die Deutsche Friedensgesellschaft ihren dritten Kongress gestern und heute in unserer Stadt ab. Zunächst wurden in einer geschlossenen Versammlung am Samstagnachmittag die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt. Dazu hatten sich Delegierte aus allen Teilen des Reiches eingefunden, darunter von bekannten Friedensfreunden Stadtpfarrer Umsiedl von Stuttgart, de Neufville-Frankfurt a. M., Professor Quibde-München, Justizrat Heilberg-Breslau, Landtagsabgeordneter Behr-Heilbronn, der verdienstvolle Vorkämpfer für die Zulassung der Leichenverbrennung, Fräulein Fleming-Freiburg, Kommerzienrat Mayer-Mainz, v. Harden-Mannheim, Dr. A. Dieb-Frankfurt a. M., Stadtverordneter Dr. v. Köppler von hier und Landrat a. D. v. Puttkamer-Berlin. Der Vorsitzende Dr. Richter-Pforzheim begrüßte die Delegierten und dankte der Wiesbadener Ortsgruppe für die Übernahme der Veranstaltung und die freundliche Aufnahme. Der Schriftführer des Verbandes, Herr Hartmann-Stuttgart, erstattete dann den Geschäftsbericht, der vor allem ein Fortschreiten der Friedensidee konstatierte. Die Gesellschaft zählt jetzt 100 Ortsgruppen mit rund 10.000 Mitgliedern, außerdem sind ihr zahlreiche Korporationen, wie Freimaurerlogen, politische und Kriegervereine, angeschlossen. Auf den Aufruf des Vorstandes hin haben die Hirsch-Duncker'schen Gewerksvereine die Unterstützung der Friedensbestrebungen zugesagt und die freien Studentenverbindungen ihren Anschluß an die Gesellschaft erklärt. Der Vorschlag, wie in England und Amerika alle Jahre einen Friedenssonntag abzuhalten, an dem die Friedensbewegung den Predigtort habe, hat wohl die Zustimmung vieler Geistlichen, aber auch Ablehnung oder doch Zurückhaltung erfahren, so daß die Frage noch nicht spruchreif geworden ist. In die nächsten Reichstagswahlen knüpft die Gesellschaft die Erwartung, daß die Kandidaten mehr als bisher sich für die Schiedsgerichtsverträge und ihren Beitritt zur interparlamentarischen Konferenz erklären. Eine besondere Förderung erfahren die Friedensbestrebungen durch eine von dem französischen Pastor Riguz, einem Offizier aus 1870, in Süddeutschland veranstaltete Vortragsreise. Aus einem Rückblick des Schriftführers Hartmann auf die zehnjährige Tätigkeit der Geschäftsleitung in Stuttgart war zu entnehmen, daß zu allen Zeitfragen, die mit der Friedensbewegung zusammenhängen, Stellung genommen, sowie mit verwandten Bestrebungen Fühlung gesucht und gefunden wurde. Für die verunglückten Vergleite in Courrières wurden 17.000 Franz abgeleiert. Eine wirksame Tätigkeit hat das deutsch-österreichische Verständigungskomitee, insbesondere durch die Bemühungen des Herrn de Neufville-Frankfurt a. M. entfaltet. Die deutsche Presse, die sich früher vielfach ablehnend verhielt, hat sich immer mehr für die Sache interessiert. In sie wurden sorgfältig Berichte und Artikel verschickt. In der allgemeinen, an die Berichtserstattung geknüpften Aussprache erklärte sich der Kongress u. a. für die Unterstützung des deutsch-französischen und deutsch-österreichischen Kinder-austauschs. — Der Kongress gedachte auch des verstorbenen verdienstvollen Vorsitzenden des Wiesbadener Vereins, Eduard Simon, der auf dem Stuttgarter Kongress nachwies, daß erst Veranlassung der französischen Friedensfreunde die französischen Schulbücher in anerkennenswerter Weise von chauvinistischen Stellen gereinigt worden sind. Seiner Anregung folgend, hat sich die Deutsche Friedensgesellschaft an die deutschen Ministerien des Schulwesens mit der Bitte gewandt, auch ihrerseits nach dem Vorbilde Frankreichs die Schulbücher von chauvinistischen in Wertwerk zu besetzen. Alle mit neuen Texten der französischen Bücher wurden den Besuchern beigelegt.

Die öffentliche Versammlung.

Am Samstagabend fand eine öffentliche Versammlung statt, die wohl gut, aber nicht so zahlreich besucht war, wie man es im Interesse der großen und eben Sache wünschen mußte. Ein Beweis übrigens, daß die organisierten Friedensfreunde noch viel zu tun haben, um die Friedensidee populär zu machen. Daß die Frauen fast überwiegend, ist sehr ehrenvoll für diese. Namens der Wiesbadener Ortsgruppe begrüßte deren Vorsitzender Justizrat Kullmann die Versammelten. Er führte u. a. aus, die Friedensgesellschaft wisse wohl, daß der Frieden ihr nicht von oben als reife Frucht in den Schoß falle, sondern daß sie ihn erlangen müsse durch ernste Arbeit und ihn durch solche Arbeit zu erhalten bestrebt sein müsse. Sie vertraue aber, daß unsere Enkel die goldene Frucht ihrer Saat ernten werden.

Darauf wurde der Kongress vom Beigeordneten Körner namens der städtischen Körperschaften begrüßt. Gerade die internationale Wälderstadt habe alle Veranlassung, die Friedensfreunde besonders aufrichtig und herzlich willkommen zu heißen. Begrüßungsansprachen

hielten ferner Frau Dr. Rosenthal namens des Vereins Frauenbildung und Frauenstudium, Herr Dr. Bucher-Heller aus Luzern namens der Schweizerischen Friedensgesellschaft, Frau Edinger-Frankfurt a. M. für den Bund deutscher Frauenvereine und das Friedenskomitee des Welt-Frauenbundes, Herr Ludwig Iskel von hier für die Wiesbadener Esperantogruppe. Der Vorsitzende Dr. Richter dankte und brachte noch eine Reihe telegraphischer Grüße zur Kenntnis, so aus Dänemark, von dem langjährigen Präsidenten des internationalen Friedensbureaus, Bener, von dem Zentralkomitee der englischen Friedensgesellschaft, der Friedens- und Schiedsgerichtsgesellschaft zu London, welche die deutschen Gesinnungsgenossen herzlich begrüßt und hinzusetzte, gewisse bössartige Menschen hätten sowohl in England als in Deutschland Streit und Haß hervorrufen wollen. Sie glaubten jedoch nicht, daß zwischen den Völkern auf beiden Seiten ein Ubelwollen existiere. Die Friedensfreunde sollten diese Aufklärung verbreiten und alle feindseligen Bestrebungen zunichte machen. Dieser Gruß rief natürlich besonders lebhaften Beifall hervor, ebenso derjenige der Französischen Friedensfreunde, denen sich die Österreicher und Ungarn anschlossen.

Fräulein Anna E. Eckstein aus Boston hielt sodann ihren angelegentlichsten Vortrag über

Die Frauen und die Friedensbewegung.

Die ausführlichen, von eingehender Kenntnis des Themas und großer Begeisterung für die Friedenssache getragenen Darlegungen der liebenswürdigen Rednerin können des Raummangetes wegen hier nur skizziert werden. Vor allem betonte sie, daß die Interessen der Frauen und die Interessen der Friedensbewegung innig mit einander verbunden seien. Interessant war ihre Erklärung für die Verfassung der Gleichberechtigung der Frau und deren weniger eingehende Ausbildung. Daran sei niemals die Feindseligkeit des Mannes schuld gewesen; diese Ungerechtigkeit habe einen anderen Grund. In den kriegerischen Zeiten früherer Jahrhunderte habe die Kriegstätigkeit des Mannes die Garantie für die Sicherheit des Staates geboten, und darum sei der Staat darauf bedacht gewesen, die Männer in jeder Weise zu bevorzugen und ihnen eine sorgfältige Ausbildung zu geben. Die Frauen aber seien nebensächlich behandelt worden. Die Kriegsmöglichkeit sei im Abnehmen begriffen, der Krieg werde keinen Gewinn mehr, er sei ein schlechtes Geschäft geworden; ein Krieg zwischen zwei Großstaaten würde deren beiderseitigen Untergang herbeiführen, wie denn auch der Krieg jetzt auf der ganzen Erde als ein Unglück empfunden werde. Die Rednerin geht dann des näheren auf die Haager Friedenskonferenz und deren Arbeiten ein und befruchtet sehr warm die Unterfütterung der von ihr ins Werk gesetzten Welt-Petition zur Verhütung des Krieges zwischen den Staaten. Darin wird dringend gebeten, „es möchten auf der dritten Haager Friedenskonferenz 1914 Konventionen abgeschlossen werden, kraft deren sich sämtliche Haager Signatarmächte verpflichten, etwaige Veränderungen am Status quo der Autonomie und des territorialen Bestandes der Staaten ausschließlich durch Verträge herbeizuführen, welche unter freier Zustimmung aller am gegebenen Fall beteiligten Staaten abgeschlossen werden; ferner auch alle internationalen Interessen zunächst durch Verträge zu sichern und Streitigkeiten, die nicht im Wege diplomatischer Unterhandlungen beigelegt werden, einem zur Wahrung des Status quo der Autonomie und des territorialen Bestandes der Staaten verpflichteten internationalen Schiedsgerichte zu unterbreiten“. Der Frauen Geist ist der Männer Geist, betonte die Rednerin noch, um dann unter lebhaftem Beifall mit der dringlichen Aufforderung zum Beitritt zur Friedensgesellschaft zu schließen.

Nicht interessant gestaltete sich auch der Vortrag des redogewandten Justizrats Heilberg aus Breslau über

Diplomatie und Völkerfrieden.

Den Hauptmangel der heutigen Diplomatie erörtert er darin, daß ihre Vertreter aus Bevölkerungsschichten herrühren, die mit den Zielen des Pazifismus nicht vertraut sind, weil ihre Erziehung und Tradition sie nach einer anderen Richtung führe, so daß sie gar keine Kenntnis dessen hätten, was in wirtschaftlicher Beziehung um sie herum vorgehe. Was erreicht worden sei, sei nicht durch, sondern trotz der Diplomatie erreicht worden. Die Frage, ob die Diplomatie objektive Erfolge erzielt, müsse mit einem glatten Nein beantwortet werden. Daraus sei die Folgerung zu ziehen, daß die großen Massen in den Dienst der Friedensidee immer mehr hineingezogen werden müßten, daß man nicht vertrauen dürfe auf das, was von oben käme, sondern die Massen erfüllen müsse mit der Kenntnis des Willens zum Frieden und sie befreien von der irrigen Meinung, daß der Friede eine Unmöglichkeit sei. Der Wille zur Macht ist gleichbedeutend mit der Macht, und diesen Willen wollen wir entfallen. Damit schloß Redner unter starkem Beifall.

Justizrat Kullmann schloß dann die Versammlung mit dem Danke an die Redner um 11 Uhr.

Die Sonntagsversammlungen.

Die Verhandlungen wurden am Sonntagvormittag im Saale der „Loge Plato“ fortgesetzt, zunächst in einer Delegierten-Versammlung, in welcher u. a. beschlossen

wurde, die Geheime Weltpetition in den weitesten Kreisen Deutschlands zu verbreiten und namentlich auch die Freimaurerlogen dafür zu interessieren. Ein von Frau Prof. J. Edinger-Frankfurt a. M. vertretener Antrag der Frankfurter Ortsgruppe bezweckte, darauf hinzuwirken, daß der Sedantag im Interesse der guten Beziehungen zu Frankreich nicht mehr gefeiert und dafür der Tag des Frankfurter Friedens, 10. Mai, oder der ersten Haager Friedenskonferenz, 18. Mai, als internationaler Feiertag erklärt werde. Die Versammlung beschloß, für die Abschaffung des Sedantages einzutreten, ohne vorerst auf den zweiten Teil des Antrages einzugehen. Dann folgte die öffentliche Vortrags-Versammlung. Nach den einleitenden Worten des Präsidenten der Deutschen Friedensgesellschaft Dr. Richter-Pforzheim, in welchem kurz die Ziele der Deutschen Friedensgesellschaft und die greifbarsten Vorteile für die gesamte Bevölkerung der einzelnen Staaten bei einer Verwirklichung dieser Ziele zusammengefaßt waren, hielt Professor Hippold-Frankfurt a. M. einen Vortrag über

„Kulturrentwicklung und Weltpolitik“.

Ausgehend von der auf allen Gebieten der Kultur, des Verkehrs, der Kunst und der Wissenschaft sich bemerkbar machenden Internationalisierung, die einen gewaltigen Fortschritt für die Entwicklung aller Völker bedeute, konstatierte der Referent mit Bedauern, daß nur allein auf dem Gebiete der Politik, der inneren wie der auswärtigen, derartige Bestrebungen bisher nicht Platz greifen konnten. Redner weist auf die internationalen Einrichtungen und Organisationen hin. Ethik und Moral sind demselben internationalen Einflusse unterworfen worden, ohne daß die nationale Eigenart eines Volkes dadurch irgendwie beeinflusst worden ist. Es sei eine veraltete Idee, daß der Internationalismus sich nur auf Kosten des Vaterlandes ausbreiten kann. Bei aller Liebe zur nationalen Eigenart sei eine Entwicklung nur dann möglich, wenn die nötige Achtung für fremde Bedürfnisse vorhanden sei. Auch die Zugenderzieher sollten darauf hinweisen, daß wir der Lösung der schwierigsten Probleme durch die richtige Verbindung von Nationalismus und Internationalismus erheblich näher gekommen sind. Besonders tief ist die Internationalität auch auf dem Rechtsgebiete schon eingedrungen. Die Fortschritte des letzten Jahrhunderts auf diesem Gebiete sind außerordentlich groß; einer der größten und schönsten sei die erste Haager Friedenskonferenz gewesen. Die Lösung des Problems scheint demnach überall eingebracht zu sein. Nur ein Gebiet ist nach den allgemeinen Fortschritten allein einseitig national geblieben: die Weltpolitik. Die Weltpolitik ist heute noch das 18. Jahrhundert. Ein Blick auf die heutigen Tagesereignisse zeigt, daß man um wichtiger Sonderinteressen willen leicht geneigt ist, einen Krieg heraufzubeschwören. Die Regierungen haben hier mit großen Hindernissen zu kämpfen. Wenn auch die Staatsoberhäupter schon pazifistisch geworden sind, weil sie die Folgen eines modernen Krieges abzuschätzen wissen — das zeigen die letzten Jahre, vor einem Vierteljahrhundert wären die Ereignisse der jüngsten Zeit kaum ohne einen Krieg erledigt worden — so sorgt eine chauvinistische Presse immer wieder dafür, daß der gute Wille der Regierungen illusorisch wird. Die Chauvinisten sind für die Weltpolitik und für ein gedeihliches Zusammenarbeiten der Staaten ein Hindernis, weil sie die politischen Gegensätze betonen und die überwiegend gemeinsamen Interessen in den Hintergrund drängen. Eine Erkenntnis der Ursachen des falschen Systems der heutigen Weltpolitik ist zu einer Besserung der Verhältnisse unbedingt nötig. Es bedarf vor allen Dingen einer Aufklärung, einer Organisation der öffentlichen Meinung. Das Verdienst, den Boden hierzu schon vorbereitet zu haben, gebührt der Deutschen Friedensgesellschaft. Wenn das deutsche Volk den Gedanken der Friedensbewegung erst einmal in sich aufgenommen haben wird, dann wird das angestrebte Ziel bald erreicht werden können, dann werden Kultur und Politik sich nicht mehr entgegenarbeiten, sondern gemeinsam zum Glück der Völker beitragen.

Neur rechtswissenschaftlicher Natur war das Thema, das dem Landtagsabgeordneten Professor Quibde-München zu einem Vortrag über

„Nationale Lebens- und Ehrenfragen“

gestellt worden war. Ehrenfragen sind für die Friedensbewegung von einer besonderen Bedeutung. Wie Verträge, welche in Streitfragen die Unabhängigkeit des Haager Schiedsgerichtes anerkennt, enthalten daher eine Klausel, nach welcher die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit bei nationalen Ehrenfragen ausbleibt. Auch auf den verschiedenen Haager Konferenzen ist diese Frage immer äußerst diffus behandelt und von den einzelnen Staatsvertretern die Schlichtung solcher Fälle in der oben angebotenen Weise mit einer Ausnahme befristet worden. Redner erläuterte dann die äußerst schwierigen und verschiedenartigen Begriffe von innerer und äußerer Ehre und betonte dabei an Hand von Beispielen, daß bei Ehrenverletzungen, die eine Nation der anderen zufügt, stets der augenblicklich Stärkere im Recht bleiben wird. Daß solche Vorverurteile aber auch durch Schiedsgerichte, deren Urteil etwas weniger Verbindendes als die Einsicht der eigenen Schwäche hat, erledigt werden können, das beweisen einige Urteile durch Schiedsgerichts-spruch geschlichtete Fälle, die leicht zu einem Kriege hätten

Anlaß geben können: die Doggerbank-Affäre und die Casa-Blanca-Angelegenheit. Die Schlichtung der schwersten Konflikte müsse erleichtert werden und neben das Schiedsgericht ein internationales Schiedsamt treten.

Nachdem Pfarrer Ulfried-Stuttgart den Vorträgen mit kurzen Ausführungen beigepflichtet war, schloß der Präsident der Deutschen Friedensgesellschaft den Kongreß. — Die Teilnehmer besichtigten am Nachmittag nach einem gemeinsamen Mittagessen die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt.

Politische Übersicht.

Die Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 21. Mai.

Die wiederholte Abstimmung über die Wahlrechtsbeschlüsse im Herrenhause wurde ohne Spannung erwartet und konnte eine solche auch nicht hervorrufen. Denn da ihr Ergebnis feststand, so konnte es sich höchstens um eine geringe Verschiebung des Stimmenverhältnisses handeln, wobei der Zufall der Besetzung des Hauses mitsprechen mochte. Die Annahme der Beschlüsse erster Lesung mit 127 gegen 82 Stimmen entspricht ungefähr der früheren Abstimmung. Eine Debatte war nach der Geschäftsordnung ausgeschlossen. Über das Schicksal der Vorlage im Abgeordnetenhaus, wo die erneute Beratung am 26. Mai beginnen wird, läßt sich heute so wenig und vielleicht noch um einiges weniger als bisher eine Vorhersage wagen. Immerhin kann man sagen, daß zwischen den Konservativen und dem Zentrum die Brücke der Verständigung nicht aufgebrochen worden ist, und wenn diese beiden Parteien auch fernerhin zusammengehen wollen, wie es den Anschein hat, so müßte sich naturgemäß die Ansicht auf die Mitwirkung des rheinisch-westfälischen Flügels der Nationalliberalen verringern, aber das letzte Wort ist noch nicht gesprochen, und es wird vielleicht erst in der Kommission gesprochen werden, an die, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, die Vorlage abermals verwiesen werden soll. Wird die Kommissionsberatung geschlossen, so wird die entscheidende Abstimmung im Abgeordnetenhaus wohl erst im ersten Drittel des Juni zu erwarten sein.

Deutsches Reich.

tz. Die Nordlandsreise des Kaisers. Die Dispositionen für die Nordlandsreise des Kaisers in diesem Jahre sind nunmehr getroffen worden. Der Monarch wird nach Beendigung der Kiejer Woche um Anfang Juli zur Nordlandfahrt aufbrechen und wird am 31. Juli zurück erwartet.

* Der deutsch-portugiesische Handelsvertrag. Im Auswärtigen Amt zu Berlin wurden die Ratifikationen zum deutsch-portugiesischen Handelsvertrag vom 30. November 1908 ausgewechselt. Der Vertrag tritt mit dem 5. Juni 1910 in Kraft.

o Der Besuch der deutsch-amerikanischen Kriegervereine. Nach der letzten Anmeldung sind im ganzen 125 Mitglieder der amerikanischen Kriegervereine und deutschen Gesangs-, Schützen- und sonstiger patriotischer Vereine New Yorks mit 56 Damen in Hamburg bei der Ankunft an heutigen Tage mit der „Pennsylvaniana“ zu erwarten. Unter den Teilnehmern befinden sich viele Veteranen, die die Feldzüge von 1866, 1870/71, sowie sogar 1864 mitgemacht haben. Die Teilnehmer werden in Curhaven vom Vorstand des Hamburger Kriegerverbandes begrüßt und dann im

Salondampfer nach Hamburg geleitet. Außer einem Kommerz, der veranstaltet wird, soll auch die Ruhestätte des Fürsten Bismarck besucht werden. Von Hamburg aus geht die Reise nach Hannover (26., 27. Mai) und vom 28. bis 30. ist ein Besuch Dresdens vorgesehen. Der Aufenthalt in Berlin währt vom 30. Mai bis 1. Juni. Die Reiseroute gestaltet sich dann wie folgt: 2. und 3. Juni Besuch von Koblitz und des Kyffhäuserdenkmals, 4. bis 5. Juni Aufenthalt in Schwerte und Hagen (Generalappell vor Erzelenz Graf Gaejeler, Fahnenweihe), 6. bis 7. Juni Mainz, Wiesbaden, Niederwalddenkmal, 8. Juni Frankfurt a. M., 9. Juni Stuttgart, 10. Juni Karlsruhe, 11. und 12. Juni München, 13. Juni Regensburg (Walhalla und Befreiungshalle), Ende Juni Kranzniederlegung durch ein Kommando am Grabe Moltes in Greifau. Anschließend Besuch von Schweidnitz und Breslau, 4. und 7. Juni Unabhängigkeitsfeier in Berlin.

* Deutscher Flottenverein. Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands fand unter dem Vorsitze des Großadmirals von Köster in Berlin die zehnte ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins statt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Nürnberg gewählt. (Wir kommen in der nächsten Ausgabe auf die Tagung zurück.)

* Der Bund deutscher Redakteure hielt im alten Rathaus zu Hannover unter Leitung des Chefredakteurs Ministerialdirektor o. D. Dr. Hermann Berlin seine zweite Delegiertenversammlung ab. Oberregierungsrat Grasshoff übertrug die Grüße des Regierungspräsidenten. Dr. Max Jänike sprach als Mitglied des Bundes und als Vorsitzender des Vereins deutscher Zeitungsverleger über die Bedeutung und das Wesen der Presse und die Notwendigkeit eines einheitlichen Verhältnisses zwischen Redakteur und Verleger und wünschte dem Bunde eine kräftige Entwicklung. Nach Dankesworten des Vorsitzenden an die Gäste wurden die Verhandlungen eröffnet, die einen internen Charakter trugen.

* Internationaler Verband der Jungfrauenvereine. Zu einer imposanten Kundgebung gestaltete sich gestern in Berlin die Versammlung des Internationalen Verbandes der Jungfrauenvereine im Firkus Busch und die zahlreich besuchte Parallelversammlung im Dome. Der Bläserchor der Berliner Missionsgesellschaft und der 1200stimmige Chor der Jungfrauenvereine unter Leitung des Musikdirektors Pflannschmidt leiteten die Feier im Firkus Busch ein. Sodann sprachen Frau Ufer-Barmen, Miß Kawai aus Japan, Miß Todpe aus Amerika und Professor Dr. Mahlung. Im Dome sprach u. a. Samuel Keller.

Heer und Flotte.

Δ Abschluß der Heeresverwaltung mit der Luftfahrzeug-Vauegesellschaft. Dem Vernehmen nach haben die Verhandlungen der Heeresverwaltung mit der Luftfahrzeug-Vauegesellschaft zu Bitterfeld wegen Lieferung eines neuen Lenkballons für militärische Zwecke zum Abschluß geführt. Bemerkenswert ist, daß der zu bauende neue Lenkballon nach dem System „Varsebal“ einen Rauminhalt von nur rund 5700 Kubikmeter besitzen soll, während der jetzt von der Gesellschaft abgenommene Militärballon rund 1000 Kubikmeter mehr Inhalt faßt, also 6700 Kubikmeter groß ist. Die Heeresverwaltung hat sich also diesem für einen kleineren Lenkballon entschieden und legt im übrigen größtes Gewicht auf eine möglichst grobe Eigengeschwindigkeit des Luftfahrzeuges. Die Liefe-

rung des neuen „Varsebal“ soll im Herbst erfolgen. Nach seiner Abnahme würde der Lenkballon die Bezeichnung „B. 3“ erhalten. Der jetzt übernommene „Varsebal“, der in der Presse meist mit „B. 3“ bezeichnet wurde, führt bei der Militärverwaltung die Bezeichnung „B. 2“, da nur zwei Varsebal-Ballons sich im Besitz der Heeresverwaltung befinden. Bezüglich der Lieferung eines Lenkballons nach dem System „Clouth“ schweben noch Verhandlungen. Einem Ballon dieser Art ist von der Heeresverwaltung die Kölner Luftschiffhalle zur Verfügung gestellt worden, und es finden dort gegenwärtig Versuche statt. Da die Clouth-Ballons aber verhältnismäßig sehr klein sind (bis zu 2000 Kubikmeter Rauminhalt bei einer Länge von circa 42 Meter) so wird die Heeresverwaltung die Lieferung eines größeren Lenkballons dieses Systems verlangen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Internationale Pressekongreß. Auf dem Lloydampfer „Thalia“ fand die zweite Sitzung des Internationalen Pressekongresses statt, in welcher die mittels Marconi-Telegramm übermittelte Dankdepesche des Kaisers auf das Guldigungstelegramm des Kongresses verlesen wurde. (Stürmischer Beifall.) Sodann wurde der Geschäfts- und Kassenbericht vorgelegt. Der Kongreß beschloß bezüglich der Frage des Zeitungsmangels der Journalisten, daß eine internationale Propaganda zugunsten der Wahrung des journalistischen Berufsgeheimnisses eingeleitet und eine allgemeine Enquete zu veranstalten sei, auf Grund deren eine allgemeine Formel aufgestellt werden soll, deren Verwirklichung jeder Reichsdelegierte in seinem Lande anzustreben hätte. — Die Kongreßteilnehmer waren in Cattaro Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit seitens der Bevölkerung und der Behörden. Auf der Rückfahrt lief der Lloydampfer „Thalia“ den Hafen Nagusa an. Dasselbst fand ein feierlicher Empfang statt. Abends erfolgte die Weiterfahrt nach Abazzia.

Weitere Wahlergebnisse in Ungarn. In Marajen (Wahlbezirk Fogaras) kam es zwischen Wählern des Regierungskandidaten und Wählern der rumänischen Nationalpartei zu einem Zusammenstoß, wobei zwei Personen getötet und zwei verwundet wurden.

Seligen.

König Albert und Königin Ferdinand sind aus London in Brüssel eingetroffen. Der König der Bulgaren wird einige Tage in Brüssel verweilen.

Das Ergebnis der belgischen Kammerwahlen. Nach den bis heute, Montag, früh vorliegenden Ergebnissen über die belgischen Kammerwahlen in Belgien scheint es, daß die Liberalen einen Sitz in Brüssel und einen in Newilles gewonnen haben. Dagegen haben die Merikalen einen Sitz in Brüssel gewonnen. In keinem Falle aber werden die Liberalen die Majorität gewinnen, so daß die Merikale Regierung noch weiter im Amte bleibt. Voraussichtlich beträgt ihre Majorität 4 Stimmen.

Frankreich.

Die türkisch-tunesische Grenze. Eine Note der „Agence Havas“ befragt: Die Kommissare, welche von Tunis und der Türkei infolge der Zwischenfälle an der tripolitanischen Grenze Ende 1909 ernannt wurden, unterzeichneten am 19. Mai ein Abkommen, welches die Grenzlinie festsetzt. Das Abkommen stellt die wirt-

schafft meldeten. Unter diesen Umständen wird nun in aller Kürze der Vertrag definitiv unterschrieben werden, der den Herrn Kollmer als alleinigen Intendanten ab 1912 an die Spitze der vereinigten Frankfurter Stadttheater beruft, denn an der Zustimmung des Frankfurter Stadtmagistrats ist nach Lage der Dinge absolut nicht zu zweifeln.

Ein halb verlassener Opernwerk Rossinis wird in nächster Saison die Berliner Komische Oper neu besetzen. Es ist das sein Jugendwerk „Der Tancréd“, den der Komponist des „Barbier von Sevilla“ als 21jähriger Jüngling für Venedig schrieb, wo es am 16. Febr. am Theater Fenice zuerst gegeben wurde und durch seinen ansehnlichen Erfolg den Grundstein zu den späteren Triumpfen Rossinis legte. Der „Tancréd“ ist eine „heroische Oper“ in zwei Akten, deren Hauptrolle jedoch die lyrischen Momente bilden. Das Libretto ist von dem Italiener Hoff dem gleichnamigen Voltaireschen Trauerspiel entnommen.

Zur Verbringung Peter Altenbergs in eine Irrenanstalt bei Wien wird noch gemeldet, daß die Ärzte mit Bestimmtheit hoffen, ihn wiederherstellen zu können.

Für den Komponisten der „Lustigen Weiber“, Otto Nicolai, der in Berlin seine ersten Triumphe erlebt und dort die letzten Jahre seines Lebens bis zu seinem Tode, 11. Mai 1849, atembt hat, soll nach einem Beschlusse, den der Berliner Magistrat faßte, zum 100. Geburtstag, am 9. Juni, eine Gedenktafel an Nicolais letztem Wohnhause, Unter den Linden 57, angebracht werden, falls der Eigentümer des Gebäudes damit einverstanden ist.

Wibende Kunst und Musik.

Für den Umbau des Heidelberger Rathauses war ein Wettbewerb ausgeschrieben, in dem soeben die Entscheidung erfolgt ist. Die Gesamtsomme der Preise, für die 10500 M. zur Verfügung standen, wurde in Gestalt eines ersten Preises von 4500 M. und zweier zweiter Preise von je 3000 M. verteilt. Den ersten Preis erhielt der Stuttgarter Architekt Willy Graf.

Wissenschaft und Technik.

Am 21. Mai in der Abend-Ausgabe teilten wir irrtümlich mit, daß der bedeutende Romanist und Universitätsprofessor zu Berlin, Dr. Ad. Tobler, am 23. Mai seinen 75. Geburtstag feiern wird. Prof. Ad. Tobler ist, wie wir seinerzeit, am 19. März, meldeten, an Altersschwäche und Lungenlähmung gestorben.

höheren Luftschichten genannt hat, in einer interessanten Arbeit über das Profil der Atmosphäre, die er in der „Limesch“ veröffentlicht. In einem Querschnitt durch die Luftschichten werden die verschiedenen Höhen angegeben, bis zu denen noch Erscheinungen auftreten, die von dem Vorhandensein einer Atmosphäre von merklicher Dichte Zeugnis ablegen. Die äußerste Grenze läßt sich nach den Gasgesetzen nicht näher angeben; die größten Höhen, die man noch beobachten kann, geben die Polarlichter, die in allen Höhenlagen der Atmosphäre bis zu 500 Kilometer vorkommen und besonders häufig bei etwa 200 Kilometern und dann wieder bei 60 bis 70 Kilometer Höhe liegen. Ebenso bilden die Sternschuppen ein Phänomen, das von dem Vorhandensein von Luft in sehr großen Höhen Zeugnis ablegt; die Gasmasse liegt etwa zwischen 150 und 100 Kilometern. Die Dämmerungsveränderungen zeigen, daß die Grenze der Luftmassen, die noch dicht genug sind, um Licht zu reflektieren, bei etwa 70 Kilometer liegt; eine Höhe von 80 Kilometer ergab sich für die eigentlichen leuchtenden Nachtwolken, die beim Ausbruch des Aetna im Jahre 1883 bis weit über die Grenze der gewöhnlichen Wolken hinaufgetragen wurden. Für die Witterungsverhältnisse kommen diese Höhen der Luftschicht nicht mehr in Betracht; die Kondensation des Wasserdampfes und damit die Witterungsverhältnisse überhaupt sind vielmehr auf eine der Höhe nach fast verschwindende Zone von rund 10 Kilometer Dichte beschränkt; aber an der oberen Grenze der „Zone der Witterungsveränderungen“ herrscht nur noch ein Viertel des Gesamtluftdruckes, so daß sie also trotz ihrer geringen Mächtigkeit bereits drei Viertel der Gesamtatmosphäre in sich verdrängt, während die darüber lagernden Schichten, die sich zu der außerordentlichen Höhe von 400 und 500 Kilometer erheben, nur noch ein Viertel der Masse enthalten.

Theater und Literatur.

Das Befinden des Hofschauspielers Joseph Kainz ist fortgesetzt befriedigend. Der Fallent verbrachte den gestrigen Tag gut und hatte kein Fieber. Die Nahrungsaufnahme ist genügend. Die Heilung der Wunde nimmt einen normalen Verlauf.

Das Hoftheater in Darmstadt bezieht am 23. Mai sein hundertjähriges Jubiläum.

h. Herr Direktor Robert Kollmer in Leipzig hat auf seinen bezüglichen Antrag nun vom Magistrat der Stadt Leipzig die Zustimmung erhalten, daß er 1912 vorzeitig entlassen wird. Es ist also ganz so gekommen, wie wir schon

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 21. Mai: Schauspiel des Herzogl. Hofschauspielers Emil Reubke vom Herzogl. Hoftheater in Dessau: „Das zweite Gesicht.“ Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal.

Herr Emil Reubke wußte recht gut, warum er sich die Rolle des Grafen Balduin von Rengers aus dem witzigen Lustspiel „Das zweite Gesicht“ ausgesucht hatte, denn die Rolle des leichtsinnigen, verschuldeten Grafen ist außerordentlich dankbar und gestattet einem routinierten Schauspieler, sich so recht zu entfalten. Als vor etwa zehn Jahren „Das zweite Gesicht“ zum erstenmal über die Bühne des Residenz-Theaters ging, da gab Dr. Rauch den Grafen, und er hat sich viel besser mit ihm abgefunden wie Herr Reubke. In den zwei ersten Akten war der Gast recht gut. Zwar betonte er die komische Seite etwas zu stark. Er hatte so eine Art, sich von seinem Partner abzuwenden und seine Unverschämtheiten ins Publikum hineinzufagen — seines Erfolges gewiß —, die oft die Harmonie des Spiels störte. In den folgenden Akten aber ließ er plötzlich merklich nach. Die kleine Liebeszene mit „der geborenen Koch“ war ganz verfehlt. Der Ton des lebenswürdigen Schwerenüters gelang ihm nicht. Damals gab Frä. Erholz die 16jährige Kitty in ihrer ganzen frischen Natürlichkeit. Frä. Waller, die am Samstag die Kitty spielte, ist mit Frä. Erholz nicht zu vergleichen. Trotzdem hat sie entschieden Fortschritte gemacht. Herr Barial war sympathisch, wie immer, und Herr Tachauer ein sehr gelungener Bardeuil. Frä. Hammer als Gräfin Rengers, „geborene Koch“, tollturierte den ganzen Abend. Sie tollturierte mit dem Grafen, ein wenig mit Kitty, sehr viel — mit sich selbst. Es war entschieden zu viel des Guten.

Das ziemlich zahlreiche Publikum applaudierte lebhaft nach den beiden ersten Akten. Dann aber, mit dem Nachlassen des Gastes, ließ auch der Beifall nach. B. F.

Aus Kunst und Leben.

* Wie hoch reicht die Luftschicht der Erde? Diese Frage beantwortet Dr. Alfred Wegener auf Grund der neuen Ergebnisse der „Aerologie“, wie man die Erforschung der

schäftlichen Bedürfnisse von Tunis im äußersten Süden sicher und befriedigt vollständig jeden Grund zu neuen Mißverständnissen zwischen Frankreich und der Türkei bezüglich des Hinterlandes von Tunis.

England.

Kaiser Wilhelm nahm gestern das Frühstück beim Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein ein und besuchte am Nachmittag die deutsche Botschaft, wo er den Tee nahm, wozu die Herren und Damen der Botschaft befohlen waren. Vor dem Botschaftshotel hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt, die den Kaiser bei seiner Abfahrt sympathisch begrüßte. Abends fand im Marlboroughhouse Dinner statt. — Lord Kitchener begab sich am Samstagvormittag in den Palast, wo er von dem zum Ehrendienst kommandierten Generalmajor Sir Leopold Swaine empfangen und zum Kaiser geführt wurde. Der Kaiser hatte eine lange Unterhaltung mit Kitchener. (Vergl. letzte Nachrichten.)

Die Zahl der Unfälle. Nach einer über die am Freitag vorgekommenen Unfälle aufgestellten Statistik sind über 10 000 Personen betroffen worden. Die Spitäler und Ambulanzen sind vollständig von Personen in Anspruch genommen, die entweder von der Hitze überwältigt wurden oder sonstige Unfälle erlitten haben.

Italien.

Anlässlich der Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit Argentiniens fand gestern ein Festakt statt, dem der König, die Minister und eine große Zahl hervorragender Persönlichkeiten, unter ihnen der in Rom weilende künftige Präsident Argentiniens Saenz Pena, beiwohnten. Saenz Pena wurde vom Bürgermeister Nathan eine bronzene Nachbildung des Stadtwappens, die säugende Wölfin darstellend, überreicht.

Spanien.

Das Ereignis am Königshofe. Der totgeborene Infant wurde den Vitalgliedern der königlichen Familie sowie den im Palast anwesenden Persönlichkeiten vorgezeigt. Die Königin ist sehr niedergeschlagen und hatte einen heftigen Weinkrampf. Der Kabinettschef erklärte den Journalisten, die Königin sei unter ganz normalen Umständen entkränkt worden, ohne irgendwelchen operativen Eingriff; das Kind sei in normaler Zeit geboren. Es ist dies das zweite Mal, daß in der spanischen Königsfamilie ein solcher Fall eintritt. König Alfons wird heute aus London zurück erwartet.

Türkei.

Die Fahrt der Flotte. Fünf türkische Kriegsschiffe, die im inneren Hafen lagen, verließen das Goldene Horn, um sich auf der Reise mit der Gesamflotte zu vereinigen, die mit verriegelter Segelorder nach Negäs geht. Zehntausende von Zuschauern begleiteten die Durchfahrt der Schiffe durch die Brücke mit Applaus.

Kreta.

Bedrängte Glaubensbrüder. Von Kreta geflüchtete Muslime erleiden einen öffentlichen Aufruf, in dem alle Moslems aufgefordert wurden, ihren bedrängten kretensischen Glaubensbrüdern zu Hilfe zu eilen.

Vereinigte Staaten.

Die Princeton Universität als Universalerbin. Hoak Woman, der sich jahrzehntelang in Salem (Massachusetts) von aller Welt abgeschlossen hielt, vermachte sein ganzes Vermögen von zehn Millionen Dollar der Princeton Universität.

Das Jubiläum des deutschen Pressklubs. Beim Bankett des silbernen Jubiläums des deutschen Pressklubs zu New York sprach Bürgermeister Gaynor mit warmer Anerkennung vom deutschen Einfluß in Amerika und lobte das Deutsche Reich und den deutschen Kaiser. Er empfahl der amerikanischen Presse, sich an der Sachlichkeit der deutschen Zeitungen ein Beispiel zu nehmen. Botschafter Graf Bernstorff betonte die Wichtigkeit des deutschen Einflusses auf die amerikanische Kultur und die Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Die amerikanische Kriegsslotte. Soeben veröffentlicht Herr Pitmann Puljiser, der bekannte Herausgeber des Schiffsjahrbuches, eine Statistik, worin er nachweist, daß nach Fertigstellung der beiden im Bau befindlichen Schlachtschiffe die amerikanische Kriegsslotte der deutschen überlegen sein werde und gleich hinter der englischen rangiere. Puljiser führt aus, daß augenblicklich zwar Deutschland in der Schiffszahl Amerika überlegen sei, daß aber die amerikanischen Schiffe einen höheren Gesamt-Tonnengehalt haben als die deutschen Schiffe und auch besser bewaffnet sind. Ob das wirklich zutrifft, darüber wird man bei uns doch wohl auch noch erst Vergleiche anzustellen haben.

Südamerika.

Die Hundertjahrfeier in Argentinien. Der Präsident der Republik begab sich mit den Ministern, der Infantin Isabella und den Botschaftern an Bord des „Presidente Carniero“, dem andere Lämpfer mit dem diplomatischen Korps, Mitgliedern des Parlamentes und eingeladene Offiziere folgten. Der Präsident nahm die Parade über die ausländischen Geschwader ab, die aus den von Deutschland, Österreich-Ungarn, Chile, Spanien, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Holland, Italien, Portugal und Uruguay entsandten Kreuzern bestand. Die amerikanischen und japanischen Panzerschiffe waren wegen ihres zu großen Tiefganges im Hafen von Bahia-Planas geblieben. Das an der Parade beteiligte argentinische Geschwader bestand aus 30 Schiffen. Das Weiter war prächtig.

Vermittlung im Grenzstreit zwischen Peru und Ecuador. Peru nahm den von den Vereinigten Staaten, Brasilien und Argentinien ausgehenden Vorschlag an, der eine freundschaftliche Bei-

legung der Grenzstreitigkeiten zwischen Ecuador und Peru anstrebt. Auch die Regierung von Ecuador hat dem Staatsdepartement mitgeteilt, daß sie den Vermittlungsvorschlag annehme.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 21. Mai.

Nach der schon gemeldeten Annahme der Wahlrechtsreformvorlage in zweiter Lesung berät das Haus eine Petition des Vereins für Feuerbestattung in Hagen (Westfalen) um

Zulassung der Feuerbestattung in Preußen.

Die Petitionskommission beantragt Überweisung der Petition als Material. Ein Antrag Dr. Böning und Dr. Borchers fordert Überweisung zur Berücksichtigung.

Berichterstatter Oberbürgermeister Tobsen-Flensburg: In der Petitionskommission waren die Meinungen über die Behandlung der Petition geteilt, ein Teil der Mitglieder hält eine schnelle Regelung der Frage für unmöglich und fordert Überweisung zur Berücksichtigung. Andere bekämpfen die Einäscherung aus kirchlichen und Pietätsrücksichten und fordern Übergang zur Tagesordnung. Schließlich kam ein Vermittlungsvorschlag zur Annahme, der die Überweisung als Material verlangte.

Professor Dr. Borchers-Nachen begründet seinen Antrag keine Vorchrift der christlichen Lehre und kein Ergebnis der exakten Wissenschaft widerspricht der Veranschulung. Niemand verlangt die obligatorische Leichenverbrennung. Aber die Anhänger der Feuerbestattung können fordern, daß auch ihren Anschauungen und Empfindungen Rechnung getragen und die fakultative Feuerbestattung zugelassen wird. Damit würden wir nur im Geiste christlicher und vornehmer duldsamer Bestimmung handeln. (Zustimmung.)

Professor Böning-Galle: Die Zahl der Anhänger der Feuerbestattung wächst von Jahr zu Jahr. Diese Bewegung wird nicht zum Stillstand kommen. Wenn die Feuerbestattung in zwölf deutschen Bundesstaaten keinerlei Ergebnis erregt, so ist nicht einzusehen, weshalb Preußen durch das Verbot aufrecht erhalten wird. Religiöse und medizinische Gründe gegen die Feuerbestattung bestehen auch nicht.

Staatssekretär a. D. v. Koeller: Welche Volksteile würden es mit Entsetzen aufnehmen, wenn der Landtag sich für die Feuerbestattung aussprechen würde. Die Großstädte mögen aus Pietätsrücksichten für die Feuerbestattung sein, das flache Land nicht. Es würde ein Schrei der Entrüstung durchs Volk gehen, wenn die Feuerbestattung von Gesetzes wegen eingeführt würde. (Widerspruch.)

Graf v. Zieten-Schwerin: Die Volkseele würde es außerst empfinden, wenn auch nur die fakultative Feuerbestattung eingeführt würde. Ich bin für Übergang zur Tagesordnung.

Professor Reinkens: Im Staate Friedrichs des Großen konnte jeder nach seiner Façon selig werden. Man sollte daher auch gestatten, daß jeder nach seiner Façon bestattet wird. Es handelt sich hier einfach um ein Prinzip der Toleranz.

Staatssekretär a. D. Frhr. v. Thielmann: In neuester Zeit ist die Zahl der Austritte aus der Landeskirche außerordentlich gewachsen. Wahrscheinlich würde sie noch viel größer werden, wenn der Staat in nächster Zeit nicht die Einäscherung gestattet. Die Generalsynode und der Oberkirchenrat sind prinzipiell nicht dagegen.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Der Antrag auf Übergang zur Tagesordnung wird abgelehnt, ebenso der Antrag Dr. Böning-Dr. Borchers. Dagegen wird der Kommissionsantrag auf Überweisung als Material angenommen.

Es folgen weitere Petitionen. — Damit ist die Tagesordnung erledigt. — Freitag, 27. Mai: Erste Lesung des Etats. — Schluß 5 Uhr.

Luftschiffe und Aeroplane.

Ein neuer Flug über den Kanal.

wd. Deal, 21. Mai. De Vesséps ist nach Aberquerung des Kanals um 4 Uhr 20 Minuten in der St. Margarets-Bucht, zwischen hier und Dover, hier gelandet. Der Flug dauerte, wie festgestellt worden ist, 35 Minuten. — De Vesséps hat den Rückflug nach Frankreich im Aeroplan nicht ausführen können, da das Wetter zu stürmisch und unbeständig war.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 23. Mai.

Vom Kometen.

Unausgeseht nimmt der Halleische Komet das Interesse weitester Kreise in Anspruch und bildet das Tagesgespräch. Sobald die Zeit herannaht, um welche der Weltenbummler angeblich zu sehen sein soll, reden sich die Häufe und mit großer Ausdauer wird der Himmel abgesehen nach dem Vielgenannten und Vielvermissten. Denn auch in den letzten Tagen war bei uns von dem Schweifsträger wenig oder nichts zu bemerken. Dabei wird weiter darüber gestritten, ob das, was am 18. auf den 19. Mai zum Teil „gesichtet“ worden, wirklich der Komet gewesen ist oder nicht. In dieser Hinsicht ist in ersterer Richtung eine Leserin vollständig überzeugt, indem sie uns schreibt: „Von unserem Haus in der 3 d fte in der Straße sahen wir um 20 Minuten nach 2 Uhr in der Nacht vom 18. zum 19. ein helles Licht am westlichen Himmel, von dem aus sich ein Schweif quer über den Himmel nach Osten hinzog. Dort, wo sich die einzelnen Streifen des Schweifs zu treffen schienen, verdichtete sich das Licht nach einigen Minuten und nachdem verdeckende Wolken vorübergezogen waren, sah ich eine Kugel, die mit intensivem gelb-rottem Licht leuchtete. Bis 2 1/2 Uhr war der Kern sichtbar, dann durch Wolken verdeckt. Der Schweif ging mit der vorrückenden Zeit immer weiter nach Norden,

und war nach 4 Uhr noch sichtbar. Die sonderbare Erscheinung war von Bettelweibern begleitet, und wie entferntes Donnern vernahm ich ein dumpfes Geräusch, das am ganzen Horizont hinlief. Von verschiedenen Seiten wurde mir mitgeteilt, man hätte die ganze Nacht Pfeifen und Rischen gehört, doch meiner Ansicht nach dürfte dies wohl auf Einbildung beruhen. — Da noch ähnliche Beobachtungen von verschiedenen Seiten gemacht wurden, so sind mir auch alle Zweifel an jener Erscheinung geschwunden, und ich darf wohl behaupten, nicht etwa vom Mond (der überdies erst am 24. seine volle Größe erreicht) oder von Scheinwerfern betrogen worden zu sein.“

Ein Leser, der schon am 17. den Komet gesichtet haben will, schreibt uns: „Weil Sie den Angaben, welche ich Ihnen durch meine Postkarte vom 17. Mai betreffs meiner Sichtung des Kometen machte, keinen rechten Glauben schenken wollen, gestatte ich mir, nochmals darauf zurückzukommen. Ein Zweifel an der Richtigkeit meiner Beobachtung könnte nur bestehen, im Fall am 17. Mai einer der Planeten um 3 Uhr a. m. seinen „Aufgang“ gehabt hätte. Mein Standpunkt war Rosbacher Straße, Ecke der Grillparzerstraße. Auf dem Horizont lag ein Wolkstreifen, welcher den eigentlichen Ausgang des Kometen verdeckte, und welcher mir ihn auch verdeckte, da ich bereits von 3 Uhr 10 Min. an Ausschau hielt, ohne etwas zu finden. Besagter Wolkstreifen reichte jedoch nur 4 bis 6 Grad über dem Horizont empor, der Himmel war dann wieder 5 bis 6 Grad klar, um weiter oben abermals von einem Wolkstreifen verdeckt zu werden. In diesem Miß Nix klaren Himmels stammte es fast genau 3 Uhr 30 Min. auf, ein Stern erschien, größer als die Venus, von lebhaftem roten Feuer, eilig in Gestalt nach Osten und Norden zu, halbmondförmig abgeschnitten auf seiner Südseite, nach Norden und Osten zu, also nach der Seite, wo in kurzem die Sonne erscheinen mußte, ganz auffallende stumpfe, edige Strahlen auswerfend. Das Schauspiel war so packend, daß ich in den ersten Minuten die Situation gar nicht ersah; ich hielt es zuerst für irdisches Feuer, meine Bezeichnung „wie eine Fackel“ war voll berechtigt. Leider hatte ich kein Glas bei mir, es war aber auch keinesfalls notwendig. Trotz genaues Forschens — und ich erfreue mich Gott sei Dank einer seltenen scharfen Fernsicht — war keine Spur eines Schweifs zu entdecken. Über eine Viertelstunde lang war ich ganz in Anspruch genommen, dann wollte ich Zeugen haben und lief hinab nach der Hebricher Allee. Es waren aber nur ein Trupp junge Leute, die in fröhlicher Stimmung nach Hause zogen. Es erschien mir wie eine Profanation, und ich kehrte auf meinen Standpunkt zurück. Ungefähr 10 Minuten vor 4 Uhr erschien auf der Bildfläche der Laternenanzünder, der Tageszeit entsprechend besser gesagt „Auszöcher“ (seine Person wird leicht festzustellen sein, 17. Mai, Ecke Rosbacher- und Grillparzerstraße). Der Mann war in der Kultur weiter vorgeschritten als Ihr Ergebnister, er zog sofort einen Operngüßler hervor, den er zwecks der Kometenbeobachtung bei sich führte. Das Großartige der Erscheinung war aber schon vorüber, der Stern war ruhig geworden, aber gesehen hat ihn der Mann und sich auch bei mir dafür bedankt, daß ich ihn aufmerksam gemacht hatte. Hinzufügen will ich, daß ich am 18. Mai wieder auf der Ausschau war, aber umsonst, diesmal reichte die Wolkwand solid 20 Grad über, nicht „unter“ den Horizont.“

Ein Abonnent in der Gustav-Freitagstraße teilt uns noch mit: „Der Halleische Komet war gestern Abend (Sonntag) genau im Westen (in der Richtung von der Gustav-Freitagstraße über der Dohheimer Straße hin) in etwa 40 Grad über dem Horizont als stark leuchtende Nebelmasse zu sehen. Mit einem Opernglas war deutlich ein intensiver Kern zu sehen. Zeit 10 Uhr.“

Über eine Beobachtung des Kometen auf dem Kellerkopf berichtet uns ein Leser: „In der Nacht vom 18. zum 19. Mai befand ich mich mit einer Gesellschaft von 6 Personen von 2 Uhr ab auf dem Kellerkopf. Gegen 2 1/2 Uhr tauchte die von der Leserin im Paulinenschloß beobachtete Erscheinung im Süden auf und bewegte sich in westlicher Richtung. Zuerst ganz matt. Nach einer halben Stunde etwa hatte das Licht eine rötlich-gelbe Färbung angenommen. Von einem Scheinwerfer, welcher angeblich in einem Ballon verwandelt worden ist, kann wohl keine Rede sein, denn letzterer müßte von riesiger Größe gewesen sein, um einen Scheinwerfer, welcher ein solches Licht erzeugte, befördern zu können.“

Eine nicht uninteressante Frage wirft die folgende Zuschrift aus dem Publikum auf. Sie besagt: „Ich habe eine Taschenuhr, die seit länger als 10 Jahren, wie man zu sagen pflegt, auf die Minute geht, fast ohne jede Differenz. Am 18. und 19. Mai machte ich die Wahrnehmung, daß die Uhr jede Stunde genau 5 Minuten nachging und seit 20. wieder wie früher funktioniert. Sollte das vielleicht mit dem Kometen und der Elektrizität etwas zu tun haben? Ich bemerke, daß meine Uhr das ganze Jahr geht und jeden Morgen fast auf die Minute aufgezoogen wird. Es wäre am Ende interessant, zu erfahren, ob von anderer Seite gleiche Beobachtungen gemacht wurden.“

Weiter fügen uns noch folgende Nachrichten vor: bs. Weilsburg, 21. Mai. Gestern Abend 1/11 Uhr wurde der Halleische Komet hier zum erstenmal gesichtet. Er erschien als ein heller Nebelstreifen, den man erst bei genauer Betrachtung als den langersehnten Kometen erkennen konnte. Der Schweif hatte eine fast waagrechte nach oben etwas gebogene Form. Durch den hellen Mondschein wurde die Beobachtung sehr erswert.

hd. Rom, 22. Mai. Gestern Abend um 8 1/2 Uhr wurde der Schweif des Kometen hier vortrefflich beobachtet, der Komet war jedoch sehr bald durch heraufziehende Wolken etwas verschleiert. Das Erscheinen des Kometen rief in der Bevölkerung große Aufregung hervor.

Christiania, 21. Mai. Professor Birkeland, der eine Expedition nach Finnmarken unternahm, um über den Durchgang der Erde durch den Kometenschweif Beobachtungen anzustellen, berichtet in der Zeitung „Aftenposten“, daß er nichts, als der Komet über die Sonnenscheibe ging, heftige magnetische Ströme beobachtet und wertvolle elektrische

und meteorologische Observationen gemacht hat. Vollen verminderten jedoch die Beobachtung der Sonne. Vorkland meint, daß die beobachteten Phänomene auf den Kometenschweif zurückzuführen sind, der größtenteils aus einer Art elektrischer Strahlen bestehen müsse.

Schweres Unwetter im Rheingau.

Das Gewitter, das uns am Samstagnachmittag nur ein paar Regentropfen brachte, die der Vegetation nicht einmal die notwendigste Erfrischung gewährten, entlud seine ganze Gewalt über dem Rheingau. Aus einzelnen Rheingauorten wird von geradezu furchterlichen Verwüstungen berichtet, die das Unwetter dort angerichtet hat. Die Weinernte ist hier und da ganz oder doch zum größten Teil vernichtet, der Schaden, den die wolkbruchartig niedergelassenen Wassermassen durch Wegschwemmung ganzer Strecken fruchtbarer Feld- und Nebenlandes verursachten, ist ungeheuer. Und was das Wasser verschonte, hat stellenweise der Hagel vernichtet. Auch jenseits des Rheins, namentlich in Bingen, hat das Unwetter mit derselben furchtbaren Gewalt gehaust. Am schlußendlich lauten die Nachrichten aus Radesheim. Folgende Berichte liegen uns vor:

s. Radesheim, 22. Mai. Ein schreckliches Unwetter hat gestern abend im Rheingau gehaust. Mehrere Gewitter, welche sich über dem Rhein zusammenzogen, entluden sich über den Rebengeländen und brachten neben einem Wolkbruch einen ganz bedeutenden Hagelanschlag. Von den verschiedensten Seiten her schossen die Wassermassen aus den angrenzenden Weinbergen in die Ortschaften. In Radesheim führte das Wasser Steine von den Weinbergsmauern mit sich, welche unterwegs dem Druck der ungeheuren Wassermengen weichen mußten. Am hiesigen Bahnhof liegen die Schuttmassen über 1 Meter hoch auf der Straße, und diese selbst ist weißlich mit Schlamm bedeckt. In der Schmiedstraße ist das Pflaster an verschiedenen Stellen meterlang aufgerissen und fortgeschwemmt. Innerhalb weniger Minuten standen sämtliche Keller an der genannten Straße und an den tiefergelegenen Stellen der Stadt unter Wasser. Aber es sollte noch schlimmer kommen. Die im vorigen Jahre neugeschaffene Kanalisation konnte die großen Wassermengen nicht fassen, verstopfte sich anscheinend durch angeschwemmte Sand- und Steinmassen, und so kam es, daß in einzelnen Häusern der tiefergelegenen Stellen der Rheinstraße das Wasser sich etwa 70 bis 80 Zentimeter in die Parterrezimmer stellte und nicht abfloß. Wie ein See stand es im sogenannten „Jalobstall“ der Rheinstraße vor den Hotels „Stiel und Amüller“. Die Gartenmöbel trieben in den schlammigen Fluten umher und mit eiligst herbeigeholten Rachen suchte man die Gasse aus den bedrohten Häusern zu retten. Das besonders tiefliegende Hotel „Velleue“ und die übrigen Nachbarhäuser waren vollständig von dem Wasser eingeschlossen und mußten sich die Bewohner dieser Häuser in die oberen Stockwerke flüchten, um dem Wasser zu entgehen. In dem Broggitterschen Keller waren zur Zeit des Hereinbruchs der Katastrophe noch der Kellermeister und zwei Küstergesellen beschäftigt, denen durch das Eindringen des Wassers in den Keller der Ausweg abgeschnitten wurde. Auf die Hilferufe der Hausfrau eilten einige beherzte Männer, sich durch das Wasser Bahn suchend, herbei und brangen vor bis zu dem Kellerkammer; ihren vereinten Anstrengungen gelang es, den Schacht zu öffnen und die schon bis zur Brust im Wasser watenden Leute herauszubefördern und sie so zu retten. In der Rheinstraße wurde der Zugang zu den überschwemmten Häusern mittels Rachen aufrechterhalten. Die abwärts kommenden Züge trafen mit mehrstündigen Verspätungen hier ein oder blieben zum Teil ganz aus, da im mittleren Rheingau, namentlich in der Gegend von Hattenheim bis Erbach, das Unwetter ebenfalls furchtbar gehaust hatte. Die Gelseise waren dort verschüttet und an manchen Stellen unterpflüßt, was ein Passieren derselben unmöglich machte. Auch der Hagel hat ganz bedeutenden Schaden angerichtet. Viele junge Triebe der Rebstübe sind stark beschädigt und die Winzer sehen ihre schönsten Hoffnungen, die sie auf das Kometenjahr setzten, schon wieder halb begraben. Der angerichtete Schaden ist noch nicht ganz zu überschauen, dürfte aber in die Hunderttausende gehen.

r. Winkel, 22. Mai. Ein furchtbares Unwetter, wie wir es seit Jahren nicht erlebt haben, zog gestern abend über unseren Ort. Der Bahnkörper war stellenweise überschwemmt und mit fortgeschwemmtem Holz gesperrt, so daß die Züge halten mußten. Leider richtete das Wetter in den Weinbergen, welche zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, großen Schaden an. Ganze Äcker, welche mit Kartoffeln bepflanzt waren, sind unterwühlt und die Früchte liegen in den Wegen. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Taubenieren und erschlugen zahlreiche Vögel. Stellenweise war Winkel durch angeflaute Erde, Steine usw. total unpassierbar und mußten noch in der Nacht Aufräumungsarbeiten vorgenommen werden. Der in der Gemartung angerichtete Schaden läßt sich zurzeit noch nicht ganz überschauen, ist aber jedenfalls außerordentlich groß.

m. Johannisberg, 22. Mai. Zwischen 6 und 7 Uhr gestern nachmittag zog ein furchtbares Unwetter über unsere Gemartung. Ein Wolkbruch vernichtete die ganze Weinernte.

n. Bingen, 22. Mai. Gestern, Samstagabend gegen 6 Uhr, zog ein schweres Wetter über unsere Stadt, begleitet von einem gewaltigen Nieselregen. Der Himmel war vollständig schwarz. Das Klirren der herabfallenden fingerdicken Kiesel an den Fensterscheiben hörte sich wie Gewehrfeuer an. Unter den Bewohnern entstand eine große Panik. In den Kellern und Gasthäusern stand das Wasser. In einem an einer abschüssigen Straße gelegenen Hotel schoß das Wasser durch den Torbogen in den Hofraum und riß die vorhandene Schutzmauer nieder, von wo sich die gewaltigen Wassermassen einen Weg nach einer tiefergelegenen Kolonialwarenhandlung bahnten. Das ganze Lager stand voll Wasser, und so entstand dem Besitzer ein großer Schaden, der auf 1000 bis 2000 M. geschätzt wird. Am Logenweg stürzte eine große Mauer em. Die an Abdännen

gelegenen Straßen waren mit fuchdigen Schlamm überzogen. Weinberge und Felder sind übel zugerichtet worden. Die Ernte ist teilweise gänzlich vernichtet. In dem benachbarten Bingerbrück hat das Unwetter in gleicher Weise gehaust.

Ingelheim, 22. Mai. (Amtlich.) Durch Niedergang eines wolkbruchartigen Regens wurden gestern abend um 7 Uhr bei Kilometer 13,5 auf der Strecke Bingen-Mainz zwischen den Bahnhöfen Ingelheim und Heidesheim beide Hauptgelseise über Schwemmt. Von der Lokomotive des D-Zugs 169 entgleisten die ersten Achsen infolge der angeschwemmten Erdmassen. Beide Gelseise waren um 9 Uhr 45 Min. wieder fahrbar. Die Züge erlitten teilweise erhebliche Verspätungen. Ab 11 Uhr verkehrten sämtliche Züge planmäßig.

Hattenheim, 22. Mai. (Amtlich.) Am Samstag ging nachmittags um 6 Uhr 20 Min. über Hattenheim ein Wolkbruch nieder. Beide Gelseise der Strecke Wiesbaden-Niederlahnstein sind zwischen den Stationen Erbach und Hattenheim infolge angeschwemmter Bodenmassen gesperrt. Beide Gelseise waren bis 12 Uhr nachts wieder fahrbar.

Wie das Unwetter auf den Verkehr wirkte, zeigt folgende Zuschrift. Es darf aber nicht vergessen werden, daß die Eisenbahn von dem Unwetter ebenfalls überrascht wurde, und daß auch die telegraphische Verbindung Rot gelitten haben mag.

Das schwere, stundenlang anhaltende Gewitter, das am Samstagabend den Rheingau so stark heimsuchte, brachte auch recht unliebsame Verkehrsstörungen mit sich. Das Erschreckende dabei war, daß die einzelnen Stationen unter sich über die eigentlichen Verkehrsstörungen selbst gar nicht unterrichtet und außerstande waren, den Reisenden Auskunft zu geben. Wir wollten von der Station Oestrich-Winkel mit dem Zug 8 Uhr 27 Min. nach Wiesbaden. Nach vergeblichem 1/2stündigem Warten bemühten wir uns, eine Erklärung zu erlangen. Da war guter Rat teuer, die Stationsbeamten wußten selbst nichts Genaues zu sagen. Es verlautete, daß die vor- und nachliegenden Stationen Hattenheim und Geisenheim unterpflüßt und in Hattenheim außerdem die Strecke durch einen entgleisten Gepäckwagen gesperrt wäre. Eine Viertelstunde darauf lief unser Zug in Oestrich-Winkel ein; alles atmete erleichtert auf. Das den Zug begleitende Personal erklärte im Widerspruch zu dem, was in der Station mitgeteilt worden war, daß in Geisenheim alles in Ordnung, dagegen in Radesheim eine Verkehrsstockung eingetreten sei. Wir fuhrten mit einer Stunde Verspätung ab und kamen nach wenigen Minuten in Hattenheim an. Hier war der Weg durch einen außer Betrieb gesetzten Personenzug und, wie es hieß, durch den davorliegenden Gepäckwagen versperrt. Das Gelseise hatte sich auf der einen Seite anscheinend stark gesenkt. Von Reparaturarbeiten habe ich nichts wahrnehmen können. Wie groß aber war jetzt unser Ersäunen, als wir davon in Kenntnis gesetzt wurden, daß unser Zug erst in 1 Stunde weitergehen könne. Durch das lange Warten vorsichtig gemacht, beschloß ein Teil der Mitreisenden bis zur nächsten Station zu Fuß zu wandern. Das Dorf Hattenheim und die Chausseen hatten furchtbar gelitten, die ungeheuren Regenmassen haben alles aufgewühlt und Dämme eingegriffen. Männer, Frauen und Kinder waten im tiefen Schlamm. Unterwegs trafen wir Leidensgefährten; sie kamen von Eltwille und brachten die Botschaft mit, daß auch die Station Erbach ohne Zugverbindung sei. So kamen wir vom Regen in die Traufe. Von Eltwille aus, wo wir Schweigertriefen antamen, konnten wir endlich die Rückfahrt antreten. Merkwürdig ist es aber auf jeden Fall, daß die Station Hattenheim dem reisenden Publikum nur mangelhafte Auskunft geben konnte. Auf der Station Eltwille wußte man immer noch nicht, was eigentlich war. Das Publikum darf mindestens erwarten, daß ihm in solchen Fällen klare und verbindliche Auskunft gegeben wird. Viele der Fahrgäste waren sicherlich in Radesheim oder Hattenheim geblieben, anstatt die Nacht auf der Landstraße zu verbringen.

Gauturnfest des Turngaues Wiesbaden.

Vom prächtigsten Wetter begünstigt war der erste Tag des Gauturnfestes Wiesbaden, das gestern morgen auf dem alten Exercierplatz an der Markstraße begann. An dem Fest nahmen die drei hiesigen, zu einem besonderen Gau vereinigten Turnvereine teil. Das Wettturnen begann gestern morgen 7 Uhr. Um 11 Uhr fanden Spiele statt. Nachmittags von 3 Uhr ab waren Vorführungen der Jugend- und Damenabteilungen, Freiübungen, Ringen- und Kirturnen, Spiele und Stajettenlauf. Der Besuch des Platzes war besonders am Nachmittag ein außerordentlich starker. Natürlich fehlten zur Verüstigung der Anwesenden auch nicht ein Zuplay mit Korussells und Jahrmarktsbuden, so daß die Veranstaltung ganz den Charakter eines Volksfestes trug. Die turnerischen Vorführungen fanden das allgemeine Interesse der Zuschauer; die Turner ernteten neben dem Lorbeer auch den Beifall der Menge. Am Schluß des gestrigen Programms hielt der Gauvorsitzende, Präsident der „Turngesellschaft Stadtverordneter Wolff“, eine Ansprache, in der er die Anwesenden, insbesondere den Landtagsabgeordneten Kommerzienrat Bartling, sowie den früheren Leiter des deutschen Turnwesens in Paris Palm aus Stuttgart begrüßte und die hohen Aufgaben und Ziele des Turnens und seine Vorteile für die körperliche Entwicklung eines Volkes hervorhob. Seine Ausführungen schlossen mit einem von den Turnern begeistert aufgenommenen „Gut Heil!“ Um 7 Uhr abends fand Preisverteilung statt.

Die Oberstufe, in welcher 39 Wettturner um den Lorbeer rangen, weist 25 Sieger auf, von denen 14 auf den „Turnverein“, 7 auf den „Männer-Turnverein“ und 4 auf die „Turngesellschaft“ entfallen:

- 1. Preis Fritz Gerlein (T.-V.) 121 P., 2. Karl Amthor (M.-T.-V.) 8. Heinrich Kramer (M.-T.-V.) 4. Adolf Schmidt (M.-T.-V.) 5. Christian Becht (T.-V.) 6. Paul Keller (T.-V.) 7. Hermann Reeb (M.-T.-V.) 8. Emil Ebnang (T.-V.) 9. Not. Sed (T.-V.) 10. August Lau (T.-V.) 11. August Müller (T.-V.) 12. Louis Herz (T.-V.) 13. Johann Roggenbrenn (T.-V.) 13. Ferdinand Seidel (T.-V.) 13. August Elias (T.-V.) 14. Adolf Wilhelm (T.-V.) 15. Ernst Serman (M.-T.-V.) 16. Erich Boet (T.-V.) 17. Ernst Muntzer (T.-V.) 18. Otto

- Lang (T.-V.) 19. Rudolf Funt (M.-T.-V.) 20. Wilhelm Pfug (T.-V.) 21. Willi Pöger (T.-V.) 22. Otto Matthes (M.-T.-V.) 23. Robert Seibel (T.-V.)

In der Unterstufe kämpften 39 Wettturner, von denen 31 Sieger blieben. Davon gehören 17 dem „Turnverein“, 12 dem „Männer-Turnverein“ und 2 der „Turngesellschaft“ an. Nachstehend die Siegerliste:

- 1. Preis Karl Müller (T.-V.) 120 P., 2. Bernhard Sed (M.-T.-V.) 2. Max Körner (T.-V.) 3. Bb. Böhm (M.-T.-V.) 4. Julius Krift (M.-T.-V.) 5. Arno Weichenfelder (M.-T.-V.) 6. Adolf Dillenberger (T.-V.) 7. Karl Wirth (T.-V.) 8. Wil. Krift (M.-T.-V.) 9. Rudolf Heinel (T.-V.) 10. Emil Weiser (M.-T.-V.) 10. Seimr. Bauer (M.-T.-V.) 10. Albert Funt (M.-T.-V.) 11. Friedr. Raxemer (T.-V.) 12. Richard Massa (T.-V.) 13. Wilhelm Lehna (T.-V.) 14. Heinrich Götteri (T.-V.) 15. Albert Willow (T.-V.) 16. Heinrich Bollmer (M.-T.-V.) 17. Bb. Garacaz (T.-V.) 18. Alfred Ruwedel (T.-V.) 19. Georg Jung (T.-V.) 20. Bb. Vorn (T.-V.) 21. Aug. Schäfer (T.-V.) 21. Joseph Hornstahl (T.-V.) 22. Franz Seid (T.-V.) 23. Heinrich Wever (T.-V.) 24. Peter Udernecht (M.-T.-V.) 24. Fritz Ernst (M.-T.-V.) 25. Seimr. Bollmerscheidt (T.-V.) 26. Willi Fischer (M.-T.-V.)

Heute nachmittag 3 Uhr begannen das Wettturnen und die Spiele der Knabenabteilung.

— Kurgäste. Es sind hier eingetroffen: Graf und Gräfin Scheel-Plessen aus Schleswig-Holstein in der „Pension Anglaise“, Generalmajor Schott aus Berlin in der „Pension Oient“.

— Königliche Schauspieler. Der Kaiser hat der königlichen Sängerin Frau Kessler-Burhard die Genehmigung zur Anlegung der ihr verbleibenden Großherzoglich-Sächsischen Medaille für Kunst und Wissenschaft 2. Klasse erteilt, desgleichen dem königlichen Sänger Herrn Heinrich Henkel die Erlaubnis zur Führung des ihm von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzoge von Baden verliehenen Titels eines Kammerjägers, desgleichen dem königlichen Konzertmeister Herrn Brückner die Genehmigung zur Anlegung des ihm verliehenen kaiserlich-schwarzburgischen Ehrenkreuzes 2. Klasse und der kaiserlich-waldeckischen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft.

— Todesfall. In seiner Wohnung Adelheidsstraße 57 verstarb gestern nachmittag Lehrer a. D. Wilhelm Stahl, im Alter von 76 Jahren.

— Gartenfest im Kurhaus. Unter der Teilnahme eines überaus zahlreichen Publikums, das den im Frühlings-schmuck prägenden Kurhausgarten besetzt hielt, konnte am Samstagabend das erste diesjährige Gartenfest mit Feuerwerk vor sich gehen. Beinahe wäre es wieder nichts geworden. Das am Nachmittag plötzlich über Wiesbaden mit geringem Regen niedergehende Gewitter machte jedoch einem hervorragend schönen Sommerabend Platz und hatte eher noch zu einem stärkeren Besuch Anlaß gegeben. Neben dem städtischen Kurorchester spielte „The British Northumberland Military Band“ aus Newcastle-on-Tyne, Dirigent Mr. G. G. Amerz. Die Leistungen beider Kapellen fanden allgemeinen Beifall und wurden lebhaft applaudiert. Die Briten in ihrer schmunzigen roten Uniform mit dem Trauerskor am Arm sahen sich sogar veranlaßt, zum Schluß „Die Nacht am Rhein“ und die „deutsche Nationalhymne“ (es kann aber auch die englische gewesen sein) zu spielen, was von den Besuchern äußerst sympathisch aufgenommen wurde. Das Feuerwerk nahm den üblichen glanzvollen Verlauf. Die einzelnen Biecen, unter denen sich ein paar ganz vorzügliche Feuersstücke befanden, gaben mehr als einmal zu lebhaften Bewunderungsausdrücken der Zuschauer Veranlassung. Erfolglose Kometensucher wurden durch Feuerwerkskörper, die in Gestalt von Kometen durch die Luft sausten, entschädigt. Ganz rein ist selten eine Freude; der Wind stand gegen das Kurhaus und der sch bei einem Feuerwerk nun einmal entwickelnde Rauch mußte mit in Kauf genommen werden.

— Eine neue Auszeichnung ist unserem Landsmann, dem Münchener Maler und Architekten Ludwig Hohlwein, zuteil geworden. Unter 552 (!) Mitbewerbern wurde ihm ein Preis für ein Plakat für die Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden 1913 zuerkannt. Es kamen drei gleiche Preise von je 1200 M. zur Verteilung. Die Kunstwelt hatte im Hinblick auf die ganz ungewöhnlich starke Beteiligung dem Ergebnis mit Spannung entgegenzusehen.

— Der Verein deutscher Fischhändler hält soeben hier in Wiesbaden seine diesjährige Generalversammlung ab. Nachdem vorgestern abend im Hotel „Frankfurter Hof“ eine Vorstandssitzung und die Begrüßung der aus den verschiedensten Orten Deutschlands erschienenen Teilnehmer stattgefunden hatte, begannen gestern vormittag 9 Uhr im „Kasino“ die eigentlichen Verhandlungen, deren Gegenstand zumeist Nachfragen, wie die neuen vom Verein herausgegebenen Verkaufsbestimmungen, den städtischen Eingangszoll auf Fische und Konserven, den Zoll auf Seefische und Ähnliches betrafen. Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung wurde Hamburg-Altona bestimmt. Der Jahresbericht des Vereins beschäftigte sich auch mit der im vorigen Jahre vom Wiesbadener Magistrat vorgeschlagenen Fischzölle, die neben dem Fischzoll eine neue Gefahr für den Fischkleinhandel direkt und für den Großhandel mittelbar bedeutete. Die Wiesbadener Handelskammer forderte den Verein zur Unterstützung im Kampf gegen eine solche Fischzölle auf, und die Fischzölle ist ja denn auch vom Magistrat in Wiesbaden unter Verächtsichtigung der berechtigten Interessen des Fischdetailhandels usw. fallen gelassen worden. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden des Vereins deutscher Fischhändler Adamann-Verlin geleitet. Am Nachmittag erfolgte eine Besichtigung des Kurhauses und anderer Sehenswürdigkeiten. Heute erfolgte eine gemeinsame Fahrt nach Ahmannshausen. Am Dienstag begeben sich die Teilnehmer nach Brüssel zur Besichtigung der Weltausstellung.

— Die neue Reichsversicherungsordnung. Wie aus dem Informatenteil ersichtlich, findet morgen Dienstagabend im „Gewerkschaftshaus“ eine öffentliche Versammlung statt, in welcher der Vorsitzende der Ortskrankenkasse zu Frankfurt a. M., Arbeiterssekretär Eduard Graf, über „Die Reichsversicherungsordnung“ sprechen wird. Der Referent gibt in bezug auf Sozialgesetzgebung als Autorität, weshalb der Besuch der Versammlung zu empfehlen ist.

— Ein interessanter Prozeß, bei dem es sich um ein Hypothekengeschäft handelt, wird demnächst die hiesigen Gerichte beschäftigen. Der Sachverhalt ist der, daß eine hiesige Bank auf ein Grundstück in Diebrich eine zweite Hypothek schloß und dabei glaubte, eine mehr wie ausreichende Sicherung in dem Wert des Objekts zu haben, weil dasselbe von dem Feldbarock in Diebrich in ent-

sprechender Höhe bewertet worden war. Das Grundstück aber kam zur Zwangsversteigerung, und dabei ergab sich, daß ein Herausbieter der jeweiligen Hypothek einen Zweck nicht haben konnte, da die jeweiligen Hypothek unter allen Umständen eine viel zu hohe war. Das Bieten des Inhabers der zweiten Hypothek unterblieb daher und die Hypothek ist deshalb ausgefallen. Nunmehr aber gedenkt der Hypothekargläubiger auf dem Wege der Zivilklage zu seinem Recht zu kommen, indem er die Lazaretoren des Grundstücks regreßpflichtig macht, wozu die Handhabe in den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs gegeben sein soll.

Schwurgericht. Die wegen Abtreibung mit Todeserfolg demnachst vor das Schwurgericht kommende Chettraa Dziel ist die Frau des Oberpostkassenschwefers Georg Dziel, was zur Vermeidung unliebsamer Verwehlungen hierdurch ergänzend bemerkt sei.

Mondfinsternis. Die zweite diesjährige Finsternis ist eine in unserer Gegend unsichtbare totale Mondfinsternis; sie ereignet sich in den Morgenstunden des 24. Mai. Ihre Zeiten sind: Anfang der Finsternis überhaupt 4 Uhr 46.6 Min., Anfang der totalen Verfinsternung 6 Uhr 9.2 Min., Mitte der Finsternis 6 Uhr 34.4 Minuten, Ende der totalen Verfinsternung 6 Uhr 59.6 Min., Ende der Finsternis überhaupt 8 Uhr 22.2 Min. Die Größe der Verfinsternung in Teilen des Monddurchmessers beträgt 1.099. Sichtbar ist die Finsternis im südwestlichen Europa, in Afrika mit Ausnahme der nordöstlichen Gebiete, im Atlantischen Ozean, in Amerika mit Ausnahme von Alaska und in der östlichen Hälfte des Stillen Ozeans. In Mitteleuropa geht der Mond ungefähr dreiviertel Stunden vor Beginn der Finsternis unter.

Das große Los der preussischen Klassenlotterie (500 000 M.) ist am Samstag auf die Nummer 137 015 gefallen.

Polizeihunde auf der Spur. Wie fast alle Polizeiverwaltungen, so hat auch die Wiesbadener Polizeiverwaltung mehrere Polizeihunde, mit denen häufig Übungen abgehalten werden und die auch schon wiederholt im Ernstfalle zur scharfen Entdeckung von Tätern geführt haben. Einem Dachdecker in der Dogheimer Straße wurden in der Nacht vom Freitag zum Samstag verschiedene Wohnzimmern gestohlen. Der Polizeihund „Luchs“ vom 4. Revier verfolgte die Spur am nächsten Tage und entdeckte die vermissten Stangen in einer ziemlich weit abgelegenen Gärtnerei, wo sie der Täter, ein Straßenschreier, am Tage vorher eingestiftet haben soll. — Am Sonntagfrüh wurde am Bahnhofsplatz ein belgischer Hase gestohlen. Der Polizeihund „Kumby“ vom 4. Revier nahm, an Ort und Stelle gebracht, sofort Witterung und stellte wiederholt einen in der Nachbarschaft angestellten Pferdebesitzer, an dessen Schürze auch Haarschubhaare festgesetzt wurden. Ein gleiches Ergebnis hatten die Versuche mit dem vorhin schon erwähnten Polizeihund „Luchs“. Der Knecht leugnet den Diebstahl, muß jedoch als der Tat dringend verdächtig bezeichnet werden.

Ein neues Brandunglück. Unsere Stadt klagt nachgerade an, durch die sich in letzter Zeit zu erschreckend großer Zahl mehrenden Brandunfälle, die zumeist einen tödlichen Ausgang nahmen, zu einer traurigen Berühmtheit zu gelangen. Die verschiedenen Katastrophen, die erst in allerjüngster Zeit passierten, sind in noch zu frischer Erinnerung, als daß wir sie hier nochmals erwähnen brauchen. Das Unglück in der Goldgasse, das am Samstag passierte, hat nunmehr ein weiteres Opfer gefordert. Wie vorausgesehen war, ist auch das zweite Kind des Tagelöhners Höd, der 5 Jahre alte Heinrich seinen furchtbaren Brandwunden erlegen. Er starb gestern morgen im hiesigen Krankenhaus. Aber damit nicht genug, hat das leichtsinnige Gantieren mit Feuer und Licht bereits wieder ein weiteres Opfer zu verzeichnen. Gestern morgen kurz vor 5 Uhr sahen Passanten aus einem Fenster des Hauses Dambachial 2 Rauchwolken heraussteigen. Die Hausbewohner drangen in die betreffende Wohnung ein und fanden die 72 Jahre alte Inhaberin derselben, ein Fräulein W., erstickt in ihrem Bett liegend vor. Die alte Dame hatte ein Licht vor dem Bett brennen lassen und sich dann zur Ruhe begeben. Das Licht ist umgestürzt und auf das Bett gefallen, wobei letzteres in Brand gesetzt wurde. Da sich niemand weiter im Zimmer befand, mußte die Arme lebendig verbrennen. Der Leichnam war beim Auffindens schon stark verkohlt. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern bald gelöscht.

Vom Blitz getroffen. In unmittelbarer Nähe des idyllisch gelegenen Cafés Waldacker befindet sich am Waldrande eine mächtige, vom Blitz getroffene Eiche. Dieselbe ist bis etwa Stochhöhe vollständig von der Rinde entblüht. Der obere Teil mit der Krone ist öfter gespalten und fast vollständig gebrochen. Die Rinde bedeckt den Boden weithin, ein Beweis von der furchtbaren Wucht der elektrischen Entladung. Die Laubentfaltung des Baumes ist gegen die übrige Vegetation bedeutend zurück, vielleicht ist dies nebst dem höheren Wuchs eine Ursache der stärkeren Anziehung der Elektrizität.

Das Messer. Eine gefährliche Schlägerei spielte sich gestern abend während der Tanzmusik in einer Wirtschaft in Bierstadt ab. Die Ursache hierzu war das ewigweibliche. Der 24 Jahre alte Rutscher Anton Wischhof, Bierstadter Höhe 3 wohnhaft, erhielt dabei von einem nicht 20 Jahre alten Menschen namens Belg aus Wiesbaden zwei lebensgefährliche Stiche in den Unterleib. Dr. Pfannmüller aus Bierstadt leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe, die Wiesbadener Sanitätswache sorgte sodann für die Überführung in das hiesige Krankenhaus. An dem Täter versuchten die entrüsteten Zeitgenossen der Tanzveranstaltung nach geschehener Tat Vorncht zu verüben, es gelang ihm jedoch, zu entkommen. Erst später wurde der Messerheld in Erbenheim verhaftet und der hiesigen Staatsanwaltschaft zugeführt. Das Befinden des Verletzten läßt wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens.

Eine aufregende Szene spielte sich gestern nachmittag in der Geisbergstraße ab. Dort war das Pferd eines Privatfuhrwerkes aus unbekannter Ursache plötzlich scheu geworden und raste den Berg herunter. Den Insassen gelang es, als

das Pferd einen Augenblick beruhigt war, den Wagen zu verlassen. Das Tier sauste hierauf weiter durch die Straße und wäre an der Taunusstraße um ein Haar mit der Elektrizität kollidiert.

Einen Schlaganfall auf offener Straße erlitt gestern abend in der Dreiveldenstraße der von hier gebürtige 60 Jahre alte Weibhändler Christian Börg aus Vodenheim. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten auf seinen Wunsch zu Verwandten in der Lothringerstraße 27. Derselbe war aus Anlaß eines Todesfalls in seiner Familie hierhergekommen.

Unliebsame Szenen verursachte auf Station Chausseehaus ein kürzlich entlassener Bahnarbeiter. Er drang mit dem Messer auf die Beamten ein, so daß diese polizeiliche Hilfe nachsuchen mußten. Dem Mann wurde ein Messer und ein Totschläger abgenommen.

Gefährlicher Sturz. Am Samstagabend gegen 12 Uhr setzte sich ein Mann im betrunkenen Zustand auf die Umfassungsmauer des Hauptbrunnens. Plötzlich stürzte er in die Tiefe und blieb bewußtlos liegen. Glücklicherweise wurde der Vorgang beobachtet und für Rettung gesorgt, sonst wäre es wohl um das Leben des Betroffenen geschehen gewesen.

Kaminbrand. Die Feuerwehr hatte am Samstagmittag in dem Hause Rheinstraße 87 einen Kaminbrand zu löschen.

Kurbus. Der morgige (Dienstag) Wagen-Ausflug der Kurverwaltung, 3 Uhr ab Kurbus, führt nach Nerothal-Platte über Sandfabrikweg und Derreneisen. — Zu dem morgigen Dienstagabend 8 Uhr im Kurbus stattfinden Operetten- und Walzer-Abend des hiesigen Kurorchesters hat der Leiter desselben, Kurkapellmeister Hugo Affern, ein sehr interessantes Programm aufgestellt. — Die Kurverwaltung hat, um den bis jetzt noch unerschöpflichen dennoch Gelegenheit zu bieten an der so herrlichen Rheinfahrt übermorgen, Mittwoch, teilzunehmen, den Schlußtermin für die Lösung der Teilnehmerkarten um einen Tag, also bis morgen Dienstag, den 24., mittags 12 Uhr, hinausgeschoben.

Theater, Kunst, Vorträge.

Bahntätigkeits-Vorstellung im Residenz-Theater. Der mit so großem Beifall aufgenommenen Gast des Residenz-Theaters Herr Hofkapellmeister Emil Reubke wird, wie schon mehrfach nachkommend, am nächsten Donnerstag, den 26. d. M., nochmals den „Grafen Rengers“ in dem beliebtesten Lustspiel „Das zweite Gesicht“ spielen, und zwar findet die Vorstellung zum Vorteil des „Kunstlerheims“, Krankenkasse für deutsche Bühnenangehörige, statt. Das selbstlose Entgegenkommen des Künstlers und der mildtätige Zweck der Veranstaltung werden hoffentlich nicht verfehlen, der Vorstellung einen regen Besuch und damit den humanitären Bestrebungen des „Kunstlerheims“ eine tatkräftige Unterstützung zu sichern. Der Vorkauf auf dieser Vorstellung, zu der Duzend- und Pünktigerkarten Gültigkeit haben mit der üblichen Nachzahlung, beginnt morgen Dienstag.

Volkstheater. Auf die volkstümlichen Vorstellungen zu kleinen Preisen im Volkstheater sei nochmals besonders hingewiesen. Gleichzeitig machen wir das Publikum auf die am Donnerstag, den 26. d. M. (Freitag), stattfindenden Vorstellungen aufmerksam. Nachmittags 3 1/2 Uhr Volks-Vorstellung zu einem einbeidlichen Preise, ob Sperris oder Galerie, jeder Platz nur 40 Pf., und zwar gelangt „Kean oder Genie und Leidenschaft“ zur Aufführung. Abends geht bei vollständigen Preisen „Preciosa“ mit Frau Direktor Wilhelm in der Titelrolle in Szene.

Kurbus. Der Name der berühmten Sängerin der großen Oper in Paris, Frau Aino Kato, deren Engagement der Kurverwaltung nur mit großen Opfern gelungen ist, dürfte dem am Freitag hier die Woche im Kurbus stattfindenden großen Extra-Konzerte eine ganz besondere Anziehungskraft verleihen. Frau Kato ist dieselbe Künstlerin, welche bereits in früheren Jahren in einem der großen Hallkonzerte der Kurverwaltung als Solistin aufgetreten ist und durch ihren Gesang die Zuhörer geradezu entzückte. Der Kartenverkauf an der Tageskasse des Kurbuses hat bereits heute Montag begonnen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Leseverein für den Landkreis Wiesbaden.
 — **Dogheim, 23. Mai.** Die diesjährige Hauptversammlung des Lesevereins für den Landkreis Wiesbaden wurde gestern nachmittag im Saale „Zum Deutschen Kaiser“ abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Kammerherr v. Heimburg, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß der Verein nunmehr auf eine 10jährige glänzende Wirksamkeit zurückblickt. Dankbar erinnerte er an den Gründer des Vereins, Herrn Landrat v. Schlieffen. Im September 1900 wurde der Verein mit einer Mitgliederzahl von 55 ins Leben gerufen; heute zählt er 2000 Mitglieder. Die Staatsbeiträge in den 10 Jahren belaufen sich auf 4425 M., während der Kreis 7350 M. gesendet hat. An Herrn v. Schlieffen wurde eine Begrüßungsrede mit zahlreichen Unterschriften abgelesen. Herr Lehrer Witten-Nordenstadt gab den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1909. Der Verein umfaßt 22 Ortsgruppen mit 1913 Mitgliedern; ferner gehören dem Verein an 19 Einzel- und 3 Ehrenmitglieder. Die hiesige Ortsgruppe ist Einzelstadt mit 200 Mitgliedern. Die Anzahl der Bände stieg von 10 887 auf 11 881. Zwei Ortsgruppen besitzen je über 1100 Bände. Die Beiträge konnten auch im verflochtenen Vereinsjahr den Ortsgruppen verbleiben. Insgesamt wurden 20 000 Bände ausgeliehen. Eine Anzahl von Ortsgruppen hatten Familienabende abgehalten. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Herren: Lehrer Kunz, Bierstadt und Bürgermeister Schleicher, Nordenstadt. An Stelle des verstorbenen Lehrers Müller-Ballau wurde Lehrer Wied gewählt, ebenso für Lehrer Rade Herr Lehrer Eduard Nordenstadt. Neu wurden vier Herren aus Dogheim in den Vorstand gewählt: Rektor Schuler, Lehrer Bröder, Sonntag und Späler. Herr Lehrer Witten erbatte sodann den Bericht über Rechnungsführung. Er unterschied die sogenannten kleine und große Kasse. Insgesamt betrug die Einnahmen 1294.68 M. und die Ausgaben 1208.75 M. Besonders wurde auf die Reueinrichtung aufmerksam gemacht, wonach jedes Mitglied durch einmalige Zahlung von 20 M. auf Lebenszeit die Mitgliedschaft erwirbt. Auf Antrag der Rechnungsprüfungskommission wurde dem Redner Entlassung erteilt. Der Rechnungsvoranschlag pro 1910 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1243 M. ab. Es folgten nun zwei äußerst interessante und zeitgemäße Vorträge: über den Galileischen Kometen (Referent Lehrer Bröder-Dogheim) und „Einiges über Bodenreform“ (Geh. Konsistorialrat Dr. Eichach-Dogheim). Beide Vorträge hatten die herrlichen Vorträge dreier Gesangsvereine beigetragen. Nach 6 Uhr konnte der Vorsitzende die Generalversammlung schließen. Im Landkreis stehen nun noch 4 Orte als Ortsgruppe dem Verein fern.

Bierstadt, 23. Mai. Durch die elektrische Bahn sind unsere Tangale allsommtlich weit besser besetzt wie früher. Leider aber erscheinen auch viele zweifelhafte Gestalten, und so kam es gestern in einem Lokal zum Streit, der in der Rangaffe zu Messerfechtereien ausartete. Ein junger Mann mit Namen Wischhof erhielt von einem Erbenheimer Knecht mehrere schwere Stiche. Er mußte noch in der Nacht durch die Sanitätswache abgeholt werden. Der Täter wurde in Saff genommen.

B. Rambach, 22. Mai. Als der Landwirt Aus. Dieß von hier dieser Tage im hiesigen Gemeinwald Holz holen

wollte und eben den Wagen bestiegen hatte, schaute das Pferd. Da die Reithel brach, verlor dieser die Gewalt über das Tier, das gegen ein anderes unbedarftes Pferd rannte, wobei Dieß vom Wagen geschleudert und überfahren wurde. Er brach zwei Rippen und erlitt außerdem eine Fraktur des Brustbeins. Durch den Anprall wurde sein Rücken vollständig demoliert. — Bei der am 17. Mai hierseits festgesetzten Gemeinbeschlachtung wurden an Stelle der ausgetötenen Schafschäufeln Lindermeister L. Becker 1r und Linder L. Walter der Landwirt Phil. Fischer und der Maurer Carl Eijen gewählt. Beide nahmen die Wahl an.

Aus der Umgebung.

Bahnhoferweiterung in Frankfurt a. M.
 — **Frankfurt a. M., 22. Mai.** Für die notwendig gewordene Vergrößerung des hiesigen Bahnhofs wird dem Abgeordnetenrat im Winter eine Vorlage zugehen, die 10 bis 12 Millionen Mark fordert.

Die blutige Hofe ein großer Anlauf?
 — **Frankfurt a. M., 22. Mai.** Der Verleger der „Volksstimme“ und ein Redakteur desselben Blattes erhielten gestern jeder ein auf 30 M. lautendes Strafmandat wegen groben Unfuges, weil sie in den bekannten Straßentravallen eine blutige Hofe im Schaufenster ihres Blattes ausgestellt hatten.

Bad Nauheim, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Hans Winterstein, der Dirigent des Leipziger Bühnorchesters, wurde heute vom König von Sachsen zum Professor der Musik ernannt.

* **Mains, 23. Mai.** Rheinpegel: 1 m 46 cm gegen 1 m 45 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Ein Theaterprojekt.
 DM. Frankfurt a. M., 21. Mai.

Der Kommerzienrat Hasemann in Berlin hatte von dem Besitzer der „Kaiserhalle“ in Wiesbaden, Adolf Otto, dessen in der Bahnhofsstraße 20 in Wiesbaden belegene Stabliement „Kaiserhalle“ mit allen darin enthaltenen Haupt- und Nebenräumen vom 18. April 1892 bis zum 18. April 1900 gemietet. Nach dem Vertragsabschluss war Hasemann berechtigt und verpflichtet, das ihm vermietete Objekt zu einem Theater umzugestalten, und zwar so, daß der bisherige große Saal zur Bühne und zum Zuschauerraum umgestaltet wurde. Außerdem hatte Herr Hasemann das Recht und die Pflicht, bei Beendigung des Kontraktes das Mietobjekt in den übernommenen Zustand wiederherzustellen. Auf Grund dieses Vertrages hatte Hasemann in den großen Saal das jetztige Residenz-Theater eingebaut. Im Jahre 1896 bestellte der Theaterdirektor Dr. Hermann Rauch das Residenz-Theater von Hasemann. Dr. Rauch schloß im folgenden Jahr mit Otto einen Vertrag, wonach Dr. Rauch das Theater vom 18. April 1900 auf zehn Jahre gegen eine jährliche Miete von 16 000 Mark überlassen bekam. Zwischen Hasemann und Dr. Rauch kam es noch zu der Vereinbarung, daß letzterer dem letzteren zu Eigentum der Theaterneubau übergab und ihm (Dr. Rauch) das Recht übertrug, diesen Einbau bei Ablauf des Mietvertrages mit Herrn Otto am 18. April 1900 wegzunehmen und sich die wegzunehmenden Gegenstände anzueignen. Hasemann verkaufte auch das Inventar an Dr. Rauch. Der Preis für Einbau und Inventar wurde auf 80 000 M. vereinbart. Otto und Dr. Rauch schlossen auch ein entsprechendes Abkommen. Der Rentier Adolf Otto starb 1906. In seinem Testament ist Justizrat Dr. Loh zum Testamentvollstrecker ernannt. Alleinige Erbin war die Tochter Doris Otto, während ein Dr. Ernst Otto nur Anspruch auf Auszahlung des Wertes seines Pflichtteils hatte. Die Theaterverträge wurden zwischen dem Testamentvollstrecker und Dr. Rauch bis zum 1. Juli 1910 verlängert. Letzterer erwarb ein Grundstück in Wiesbaden, um darauf ein anderes Theater zu errichten. Er nahm das Recht für sich in Anspruch, den Theaterneubau zu entfernen, und zwar nach Beendigung des Mietverhältnisses. Justizrat Dr. Loh und Dr. Ernst Otto erkannten dieses Recht aber nicht an und beantragten in einer Festsetzungsfrage, Dr. Rauch zu verurteilen, anzuerkennen, daß er nicht das Recht habe, hantliche Bestandteile des Residenz-Theaters, den eisernen Vorhang, alle in dem Gebäude befindlichen mit dem Gebäude verbundenen Einrichtungen zu entfernen und das Urteil gegen Sicherheitsleistung für vollstreckbar zu erklären. Der Beklagte beantragte Abweisung der Klage und in einer Widerklage, die Kläger zu verurteilen, den Beklagten den Einbau beseitigen zu lassen, bei Vermeidung einer Strafe von 1500 M. für jeden Tag der Zuwiderhandlung. Die 5. Zivilkammer des Landgerichts Wiesbaden wies im Oktober v. J. die Kläger mit der erhobenen Kasse ab. Auf die Widerklage wurden die Kläger verurteilt, zu dulden, daß Dr. Rauch den in das klägerische Grundstück Bahnhofsstraße 20 eingefügten Einbau entfernt, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 1500 M. für jeden Tag der Zuwiderhandlung. Die von den Klägern eingelegte Berufung ist vom Oberlandesgericht Frankfurt jetzt verworfen worden.

Prozeß Tarnowska.
 — **Mailand, 21. Mai.** Die Tarnowska und Raunow haben Berufung eingelegt. Die Presse nennt allgemein das Urteil mild.

Sport.

* **Pferderennen zu Berlin-Spreegarten, 22. Mai.** Preis des Lichtsberg. 3800 Mark. v. Weinberg Camena (N. Childs), 2. Effe II, 3. Floßbild. 13:10; 12, 17:10. — Logirhaus-Gandicap. 5000 Mark. v. Treskows Stör (Rister), 2. Emilia II, 3. Bremms. 56:10; 18, 33, 25:10. — Jubiläumspreis. 22 000 Mark. 1. Gest. Grabit Orient (Bullod), 2. Fervor, 3. Klausstrumpf. Ferner: Ladislaus, Lodung, Serrenmeister, Oßer, Fort. 14:10; 12, 15, 13:10. — Orkan-Rennen. 3800 Mark. 1. v. Lepper-Grasfina (Wurst), 2. Geimat, 3. Abendsonne. 33:10, 15, 18, 28:10. — II! Klassen-Erfabpreis. 5000 Mark. 1. v. Lepper-Ladillo (D. Müller), 2. Perennis, 3. Ganga. 17:10, 12, 17, 15:10. — Sardenberg-Gandicap. 3800 Mark. 1. M. Sartmanns Bröjen (Deomans), 2. Ario-

Wst 3. Eisenbahn, 69:10; 23, 26, 39:10. — Dorn-Rennen, 3800 Mark, 1. Dr. Lemdes Dratov (Warne), 2. Gardone, 3. Crfimi, 23:10; 14, 16, 14:10.

Kleine Chronik.

Das Muttergottesbild von Czestochau. In Czestochau fand in Anwesenheit von mehreren Hunderttausend Personen die feierliche Krönung des wunderthätigen Muttergottesbildes mit der vom Papst gestifteten neuen Krone statt. Die Krone ist ein Gefäß für die im vorigen Jahre gestohlene.

Die Frau und vier Kinder ermordet. In Sunderland in der englischen Grafschaft Durham ermordete ein Schiffswerkstarbeiter seine Frau und vier Kinder und versuchte sich selbst dann die Kehle zu durchschneiden. Der Mann soll jahrelang arbeitslos gewesen sein.

Die Feuersbrunst in Stotschau. Der Brand in Stotschau hat die ganze Nacht fortgedauert. Ein ganzes Stadtviertel ist abgebrannt. Gegenwärtig besorgt Militär die Aufräumungsarbeiten. Der Schaden beträgt dreiviertel Millionen Kronen.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Auf dem Getreidemarkte üben nunmehr wieder die Saatenstandsberichte ihren Einfluß auf das Preisniveau aus. Schwankende Witterung geben der Spekulation die Möglichkeit, Preisveränderungen herbeizuführen und daraus mehr oder weniger Nutzen zu ziehen. Augenblicklich steht der Markt unter dem Einfluß guter Saatenstandsberichte, was zur Folge hat, daß die Brotgetreidepreise weichende Richtung zeigen. Die Konsumenten sehen in dieser Bewegung die Erfüllung eines langgehegten Wunsches, während die Landwirte mit dem bisherigen Stande der Preise so zufrieden waren, daß ihnen der Rückgang der Preise schon unangenehme Gefühle auslösen dürfte.

Wenn auf dem evangelisch-sozialen Kongreß die Macht des organisierten Konsums gegen verschiedene wirtschaftliche und soziale Schäden angerufen wurde, so ist ja gleich auf der Stelle eine Überschätzung dieser Macht entgegengetreten worden. Die Konsumenten sind schwer zu organisieren, noch schwieriger ist es, sie nach einem bestimmten Plane marschieren zu lassen. Das schließt aber nicht aus, daß wir Zeiten entgegengehen, wo sich auch der Wille der Konsumenten stärker, als es heute der Fall ist, Geltung zu schaffen vermag.

In den Konsumvereinen sehen wir heute schon die Möglichkeit, die Konsumenten bis zu einem gewissen Grade zu organisieren, erfüllt. Freilich, es handelt sich im Vergleich zu der Gesamtzahl der Konsumenten erst um einen geringen Bruchteil. Nach der neuesten Statistik, die für Ende 1908 gilt, haben die deutschen Konsumvereine ca. 1.22 Millionen Mitglieder. Da jedes Mitglied ca. 3 Konsumenten repräsentieren dürfte, so sind ca. 3.66 Millionen Konsumenten durch eine ziemlich gute Organisation unter sich verbunden. Ihre Instanzen sind heute schon in der Lage, auf dem Warenmarkt einen für den Konsum günstigen Einfluß auszuüben. Sehr wohl möglich sind auch Vereinigungen von Mietern, um die Beziehungen zwischen Hausvermietern und Hausbewohnern im Sinne der Konsumenten zu regeln.

Es ist also ein Einfluß der Konsumenten auf den Wirtschaftsmarkt nicht ganz und gar zu bestreiten, wenn er auch bei der starken und immer stärkeren Differenzierung des Konsums nicht überschätzt werden darf. Die großen und meisten Streitfragen im wirtschaftlichen Leben werden durch die Organisationsfragen der Produzenten, dieses Wort im weitesten Sinne gefaßt, entschieden werden. Die Ära der Streiks und Aussperrungen ist auf sozialen Gebiete noch lange vorherrschend, wenn auch bei der Größe und Intensität der modernen sozialen Kämpfe das Bedürfnis nach einer friedlichen Beilegung nicht nur bei den Beteiligten, sondern namentlich bei den indirekt Betroffenen immer mehr empfunden wird. So ist es im höchsten Maße interessant, zu beobachten, wie bei der jetzigen Aussperrung im Baugewerbe die kämpfenden Parteien selbst nichts von Nachgeben wissen wollen, die Kreise aber, die infolge der Abschwächung der Bautätigkeit geschädigt zu leiden haben, immer dringender nach einer baldigen Beendigung des Kampfes rufen. Ob die von München ausgehenden neuen Versuche, das Reichsamt des Innern zu einer abermaligen Vermittlungsfunktion zu bewegen, Erfolg haben werden, das ist bei der bisherigen Haltung der Arbeitgeber noch fraglich. Denn vorläufig stehen die Dinge doch noch immer so, daß die Arbeitgeberorganisation glaubt, von ihren Dresdner Postulaten nicht abgehen zu können, die bekanntlich von den Arbeitern als eine Verschlechterung des bisherigen Status der Arbeiter angesehen werden. Da die Zahl der unterstützenden Ausgesperrten schon weit hinter der Zahl der Ausgesperrten zurückbleibt, so haben sehr viele Arbeiter im Laufe der letzten Wochen an Plätzen, wo weitergearbeitet wird, Stellung gefunden. Es ist überhaupt zu bemerken, daß die Aussperrung nur in einzelnen Gebieten, die gesamte Wirtschaftslage merklich beeinträchtigt.

Industrie und Handel.

Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. E. Buchner in Wiesbaden. Eine Generalversammlung soll die Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitgliedes vornehmen, sowie wegen Entschädigung des Inhabers von Genussscheinen für Verzicht auf den statutenmäßigen Gewinn aus den Genussscheinen beschließen. Die Genussscheine bezogen für die Jahre 1907 und 1908 zusammen 3067 M., bezw. 3564 M. bei je 6 Proz. Dividende auf die Aktien.

Frankfurter Asbestwerke, Akt.-Ges. (vorm. Louis Wertheim). Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 4 Proz. (i. V. 6 Proz.) Dividende.

Hartmann u. Braun, Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, erteilte Entlastung und wählte die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wieder. Wie berichtet wurde, haben sich die im Geschäftsbericht ausgesprochenen Erwartungen bisher als berechtigt erwiesen. Die Eingang der Aufträge sei gut; die Aussichten seien etwas besser.

Versicherungswesen.

Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München hat ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1909 veröffentlicht, der außer den Berichten des Vorstandes und Aufsichtsrates und den Rechnungsablässen ein ausführliches Gutachten des bekannten Versicherungstechnikers Prof. Dr. Wolf-Leipzig ent-

hält. Dem Berichte, dessen Ausführungen sich durch strenge Sachlichkeit auszeichnen, ist im Interesse der sozialen Bestrebungen der deutschen Journalisten und Schriftsteller weileste Verbreitung und eingehende Beachtung von Seite der Kollegen zu wünschen. — Der Bericht wie die neuen Satzungen der Anstalt werden vom Bureau München, Max-Joseph-Str. 1/0, kostenlos versandt.

Cölnische Unfall-Versicherungs-Akt.-Ges. Im Monat April 1910 wurden bei der Cölnischen Unfall-Versicherungs-Akt.-Ges. in Cöln 8 Todesfälle, 10 Invaliditätsfälle, 414 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, 72 Einbruch-Diebstahl-Schäden, 203 Glasschäden, 12 Wasserleitungsschäden sowie 668 Haftpflichtfälle zur Anmeldung gebracht.

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Amh. Notierung vom 23. Mai, 1910. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Lebendgewicht, Schlachtgewicht, and various livestock categories like Ochs, Kälber, Schafe, etc.

Berliner Börse. Letzte Notierungen vom 23. Mai. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div. %, Vorletzte, letzte Notierung, listing various stocks and their prices.

Letzte Nachrichten. Der Kaiser in England.

wb. London, 23. Mai. Das gestrige Diner im Buckingham-Palaste, bei welchem die Königin zugegen war, trug den Charakter eines Abschiedsmahles für Kaiser Wilhelm. An dem Diner nahmen teil: Kaiser Wilhelm, die Könige von Griechenland, Spanien, Portugal, Norwegen und Dänemark, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. — Der Herzog und die Herzogin, sowie die Prinzen Philipp und Leopold von Sachsen-Coburg und Gotha sind heute früh nach Deutschland abgereist. — Der „Observer“ schreibt: Der deutsche Kaiser reist morgen ab. Aber seine Anwesenheit in diesen Tagen und seine ritterliche Würde schufen den unverfälschten Ein-

druck, daß die Garantten für den Frieden nicht nur bewahrt, sondern gesteigert sind. hd. Paris, 23. Mai. Der Londoner Korrespondent des „Journal“ erfährt aus bester Quelle, daß Kaiser Wilhelm am englischen Hofe sich über die Haltung und die Worte des französischen Ministers des Außern, Richon, sehr befriedigt geäußert habe.

Der Dank des Königs. wb. London, 23. Mai. Der Minister des Innern veröffentlicht folgende königliche Botschaft: An Mein Volk! Die Stimme der Reueigung und liebevoller Ergebenheit, die zum Gedächtnis meines lieben Vaters in allen Teilen des Reiches laut geworden ist, sowie die öffentlichen Kundgebungen, besonders in der Hauptstadt während der beiden Etappen auf meinem Wege zur letzten Ruhestätte und die rührende Art, in der eine ungeheure Menge liebevoller Untertanen geduldig und ehrfürchtig die Gelegenheit erwartete, seinem Andenken einen letzten Tribut darzubringen, hat mich und meine Familie tief gerührt. Dieser so plötzliche und unerwartete Schmerz, so überwältigend er sein mag, hat durch die Gefühle, die er hervorgerufen, mich erkennen lassen, daß es sich um einen Verlust handelt, der mich und mein Volk gemeinsam betreffen hat. Ich stehe nicht allein! Mit solchen Gedanken habe ich den Mut, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken, stark im Glauben an Gott, voll Vertrauen zu meinem Volke und in treuer Wahrung der Gesetze und der Konstitution meines geliebten Landes. Gezeichnet Georg.

wb. London, 23. Mai. Aus Anlaß seiner Thronbesteigung ließ der König allen Strafgefangenen in England je nach der Länge ihrer Strafe einen Strafurlaub von einer Woche bis zu drei Monaten zu teil werden.

Reppelins Fahrt nach Wien. Wien, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Mit Genehmigung des Kaisers ist nach der „Neuen Freien Presse“ für die Fahrt Reppelins mit dem Luftschiff nach Wien der 10. Juni festgesetzt. Am 10. Juni, nachmittags 3 Uhr, soll der Ballon nach einer Zwischenlandung in Korneuburg vor dem Schönbrunner Schlosse eintreffen.

Ein Familien-drama. Friedrichshagen bei Berlin, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Kaufmanns Ehepaar Viktor versuchte in der Nacht zum Sonntag, sich und seine beiden Kinder durch Beutigung zu vergiften, nachdem Viktor seine Familie und sich durch Chloralhydrat betäubt hatte. Bald nach der Einlieferung in die Berliner Charité starben die Kinder, ein Mädchen und ein Knabe. Die Frau starb in der Nacht zum Montag. Viktor selbst befindet sich außer Lebensgefahr und wird wahrscheinlich noch heute der Station für Geisteskranken überwiesen werden. Das Motiv ist Nervenzerrüttung und Kündigung der Stellung.

In die Seine gestürzt. wb. Paris, 23. Mai. In der Nähe von Melun (Dep. Seine-et-Marne) unternahm ein englischer Zeitungskorrespondent namens Alfred Rutt mit seinem 17 Jahre alten taubstummen Sohne längs der Seine eine Spazierfahrt, als die Pferde plötzlich scheuten und mit dem Wagen in den Fluß stürzten. Rutt ertrank, sein Sohn konnte gerettet werden.

Berlin, 23. Mai. Der Gesandte der Schweiz am hiesigen Hofe du Marthezay ist gestern nachmittag gestorben.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausage der Dienststelle Frankfurt a. M. für den 24. Mai: Heiter und trocken, warm, windig.

Zlotabroda-Zigaretten, vornehmste Marke der Gegenwart. 2-10 Pfg.

Kluge Frauen verwenden bei der Zubereitung von Kuchen, Puddings und Flammkuchen nur Daryeos MAIZENA. Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

S. Mathias & Co.

Inhaber: Eugen Moritz,
Ecke Weber- u. Spiegelgasse,
Telephon 112,

empfehlen
in
wunderbarer
Auswahl
und
in jeder
Preislage:

Weisse

Cheviot-Kostüme
Cheviot-Paletots
Cheviot-Kleiderröcke

Blusen

Weisse Batistkleider
„ Leinen-Kostüme
„ Leinen-Paletots



Korsett-Ersatz „Triumph“
entspricht allen gesundheitlichen Vorschriften für
Schule, Turnen und Sport
u. bildet eine praktische Vereinigung von Untertaille
und Korsett.
Vorrätig in Batist und in porösen Stoffen
von Mk. 3.50 anf. bei 736
Ludwig Hess, Webergasse 18.

Wettermäntel und Pelerinen
aus einfarbigen und gemusterten wasserdichten
Lodenstoffen in grosser Auswahl vorrätig für
Herren und Damen.

Wettermäntel von Mk. 21.— bis 35.—
Pelerinen . . . von Mk. 14.— bis 36.—
Gummimäntel
für Herren . . . von Mk. 23.— bis 38.—
Heinrich Wels, Marktstrasse 34.



Gioth's Seife

zum Aaseifen der Wäsche unüber-
trefflichste, enorm schäumende
Seife, von aromatischem Geruch.
Ebenso vorzüglich für den Haus-
halt, wie als Toiletteseife für
Hotels, Büros, Küchen, Fabriken
u. s. w.
Sparsamer Verbrauch.
Gioth's Seife greift weder die Hände
noch die empfindlichsten Stoffe und
Farben an und erleichtert, durch
ihre besondere Fähigkeit den
Schmutz rasch zu lösen, das Waschen
angenehm. Für Verbraucher von
Gioth's Seife schön

Geschenke

Neu! Edeldruck-Postkarten
Serie 2: PL
Papierhandlung Koch,
Michelsberg-Ecke. 711



Kaffeemühlen,
bestes Fabrikat,
empfiehlt billigh
Franz Flössner,
Bleichstr. 6. 627

Rasiermesser,
Scheren und Messer aller Art werden
sorgfältig geschliffen und repariert.
H. Maus,
Messerschmied und Goldschleifer,
Friedrichstraße 45. B 9746

Ich mache Sie aufmerksam!
daß Sie Geld sparen, wenn Sie Ihren Bedarf in Wäsche bei mir decken.
Verkaufe enorm billig:

Ein Posten Damen- Sewden, eingelar, solid und elegant.	95 Pf.	Ein Posten Damen- Sewden, eingelar.	95 Pf.
Ein Posten Damen- Sewden, gefärbte Wasse, solider Stoff	138 Pf.	Ein Posten Anie- Sewden, hochelegant, mit Einf.	145 Pf.
Ein Posten Damen- Sewden, hochelegante Phantasie	145 Pf.	Ein Posten Frauen-Sewden, extra weit, enorm billig.	
Ein Posten Frauen- Sewden, solider Stoff, extra weit, mit Kermel, fest	175 Pf.	Ein Posten Gardinen, Rouleaus, Stors, Tüll-Bettdecken mit Volant, um damit zu räumen, zu jedem aus- nehmbareren Gebot.	
Ein Posten Damen- Schürzen	45 an.		
Ein Posten Bett- wäsche aller Art, fest u.	75 an.		
Ein Posten hocheleg. Stickerei- u. Spitzen-Röcke früher 3.50 bis 12.50, jetzt 1.75 bis 5.90.			

Ein Posten Placco-Normal-Wäsche, so lange Vorrat, enorm billig.
Einige Tausend Meter Stickerei und Spitzen
(auch viele Resten) Meter von 3 Pf. an.

Goldberg's Wäsche-Bazar für Gelegenheitskäufe,
Neue Nr. 21. **Hengasse 17.** Neue Nr. 21.

Parkett-ROSE

Damit behandelte Böden
können nach gewischt werden
ohne daß sich Flecken bilden
und der Glanz verloren geht.

**Kein Staub!
Kein Geruch!
Keine Stätte!
Große Ausgiebigkeit!**

Parkett-Seife
Marke Rose
in Pulverform
bestes, einwirkendes und
billigstes Reinigungsmittel
selbst für die dunkelsten
Böden. Vollster Ertrag für
Staubsauger und Teppich-
reinigung.

**Kein Staub! .. Leicht
Arbeit! .. Naturheile
.. Böden! ..**

Zu haben in den durch
Plakate kennlichen
Geschäften.

Bodenwische
für Parkett, Linoleum,
Gestrichene Böden.
Fabrikanten: **Bereinigte Farben- und
Lackfabriken G. m. b. H. vormals
Jinjer & Meisner, München X.**

Vertreter: **J. G. Hipp, Frankfurt a. M.,
Am Tiergarten 18.**

(MA 247) P 116

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bettelagen per Meter von Mk. 1.50 — Mk. 6.75 Armtragbinden von 80 Pf. an Augen-, Nasen- u. Ohren- Douchen u. Spritzen von 25 Pf. an. Augen- und Ohrenklappen und Binden. Badewanne, wie: Kreuzwäher Mutterlauge als, Staub- u. Salz, Reines Sennelöl, Rechte Kreuzwäher Mutterlauge, Fichtennadel-Extrakt und Tabakfen Bad-u. Toiletteschwämme in grösster Auswahl, Gummischwämme in Qualität, Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme. Badethermometer von 40 Pf. an. Bettputzen (Unterzieher, Stechboeken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an. Bruchbänder von Mk. 1.80 an. Brustbänder mit Sauger. Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge. nach Priessnitz, gebrauchsfertig in verschiedenen Grössen von Mk. 1.20 an.	Clysterspritzen aus Gummi, Glas und Zinn. Clystopompe, Glycerinspritzen, Clysterrohre aus Glas, Hart- und Wohlgummi. Desinfektionsmittel, wie: Lysof, Lysoform, Carbolsäure, Creolin, Septoforn etc. Einwirkungsgeräte u. Löffel Trankröhren und Krankentassen von 30 Pf. an. Eisbeutel. Fieber- (Maximal) Thermometer von Mk. 2.— an, mit amtlichem Prüfungsschein von Mk. 3.— an Fingerlinge aus Patentgummi und Leder. Frottier-Artikel in grösster Auswahl. Gesundheitsbinden (Damenbinden) in Qualität p. Ditzl, von 80 Pf. an. Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von 50 Pf. an. Gummibinden. Gummistrümpfe in allen Grössen. Holzwell-Unterlagen für das Wochenbett. Hustenpastillen und Bonbons.	Inhalations-Apparate von Mk. 1.50 an. Injektionsspritzen aus Glas und Korkgummi. Irrigatore, complett, mit Mutterlauge, Clysterrohr, von Mk. 2.30 an. Leibbinden in allen Grössen und Preislagen, System Teufel u. andere Fabrikate, von Mk. 1.50 an. Wochenbettsbinden in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an. Luttkissen, rund u. viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.— an. Massage-Apparate und Artikel. Medizinische Seifen. Welpumpen von 75 Pf. an. Sämtliche Mineralwässer. Mundservietten, hygienische, für Kinder. Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi. Nabelbruchbänder. Nabelpflaster und Flecke. Ohrenhalter für Kinder. Ozonlampen. Pulverbäder.	Hygienische Hand-Spucknapfe aus Glas, Porzellan u. Emaille. Hygienische Taschen-Spuckfläschen. Suspensorien, gewöhnl., sowie Sporttaschenorien in grösster Auswahl von 45 Pf. an Taschen- und Reisenspotheken. Turnapparate. Eisenringe, männliche u. weibl., von 80 Pf. an Verbandwatte, chem. rein sterilisiert u. imprägniert, Verbandstoffe und Binden wie: Cambrie Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Idal etc., Brandbinden, Verbandgaze, Lint, Guttaperchataft, u. zu Verbänden Billroh Bastist, u. wasserdichten Mosettig Bastist, Umschlägen. Verbandkästen, sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammensetzungen und allen Preislagen. Wärmflaschen aus Gummi u. Metall v. Mk. 2.— an. Leibwärmer. Wandthermometer, Zimmer-Thermometer. Zungenschaber.
--	--	--	--

Beste Waare!
Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgrasse 6. **Billigste Preise!**

Wanzen

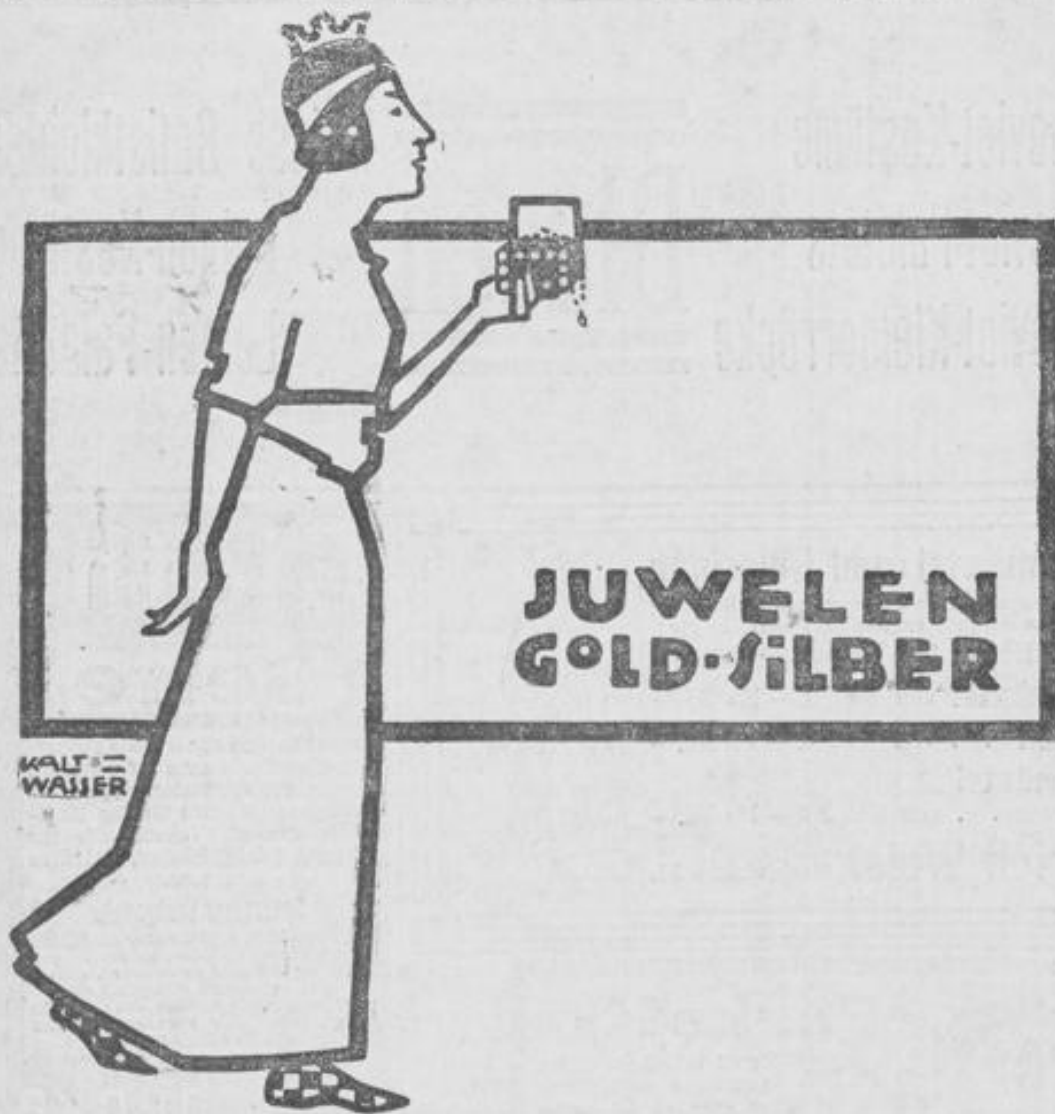
mit Brut vertilgt
allein unter Garantie
Desinfektions-Institut Ogden
A. Lehmann,
27, II. Seltendstraße 27, II.
Telephon 22-2. 784

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen
Sommerprossen gibt es gar keine andere
Mittel als diese, aber nur der von
Ogden's Alpenblüten. Da es viele
Nachahmer gibt, so achte man auf die
Firma. Nur echt u. allein i. der Ogden's
Handlung vor.
v. S. Salsbach, Warenstraße 4.

Hautausschlag

habe ich nach 1 Stück Ogden's Patent
Medizinische-Seife ein vollständig reines
Gesicht. Ich gebrauche Ihre Seife jetzt
lebenslang. O. Ogden, in Guben, a. St. 50 Pf.
(15" x 10") u. 1.50 M. (35" x 10") Stärke
Form. Deutscher Industrie-Verband
75 Pf. u. 2 M., feiner Industrie-Verband
(mit 50 Pf. u. 1.50 M. F 163
Gibt: Taunus- u. Schindlerhofapotheke,
Dr. M. Albersheim, Otto Sieberl,
H. O. Müller, Wilh. Madenheimer,
Chr. Tauber, B. Witzinger, Wwe.,
Progerie u. Grab, Langgasse, Ab.
Dankamp, Mauritiusstr. 3, Walt,
Schub, Alex. Rinow, u. Koebus
Progerie, Otto Kille, R. Sauer,
H. Seb, G. Fortschl, Carl Günther,
Wilh. Graef, F. Bernheim, Badt &
Gollent, Hans Krab, Haupt-Depot:
Taunus-Verband. In Sieberig: Ab.
Oppenheimer.



JAKOB BENDER
 WILHELMSTRASSE 42
 WIESBADEN
 STILVOLLE NEUANFERTIGUNG U. UMARBEITUNG
 REPARATUREN

591

(Gesetzl. gesch.) **Riforma** (Gesetzl. gesch.)
 Blutreinigungs-, und alle Tee's
 Brust-Johannis- und alle anderen
 Kräuter- Tee's
 erhalten Sie nur in der bekannt vorzügl. Qualität u. Frische
 Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“
 Nur 59 Rheinstrasse 59. — Telephon 130.



Billige
Gartenmöbel
 kauft man jetzt im
Räumungs- Ausverkauf
Süd-Kaufhaus,
 Moritzstr. 15.

Wiener Herren-Schneiderei
 von
Josef Riegler
 empfiehlt stets aparte Neuheiten in div. Preislagen.
 Vornehmer eleganter Sitz.
 Marktstrasse 10, im Hotel Grüner Wald.
 Telephon 3420.

Sehr schwer
 finden zu schlanke oder korpulente
 Herren passende Garderobe vorrätig.
 In meinem Herren- und Knaben-
 Garderoben-Geschäft
 finden Sie die grösste Auswahl
 für jede Figur
 tadellos
 passend.

Ernst Neuser
 Spezial-Haus für Herren-, Knaben- und Livré-Bekleidung
 Wiesbaden
 Kirchgasse 29. Fernruf 274. K 43

Verblasste Stoffe
 kann jeder leicht u. billig
 selbst färben
 mit den
 echten
**BRAUNS'SCHEN
 FARBEN**
 für Hausrat
 = Millionenfach bewährt. =
 Zu haben in
 Apotheken, Drogerie-
 u. Farbenhandlungen
 Man achte auf oben-
 stehende abgekürzte
 Schriftmarke.

Grösste
 Auswahl
C. Schwend
 Mühlgasse 11/13.

Netz-Unterzeuge
 unentbehrlich
 für heisse Tage.

Kinder- u. Sportwagen,
 meliorierte
 Rührer-
 Fabrikate,
 Bergschute u.
 feinste Aus-
 wahl, 570
 Kein Laden, da-
 her die b. Billig-
 Preise.
A. Alexi,
 Tel. 2058.
 Dambachtal 5.

Schutzengel
 ist der gesetzlich geschützte Name
 meiner feinsten **S-Pf.-Zigarre.**
August Engel, Wiesbaden.

offe
 die
 Be
 bod
 Go
 bil
 Del
 6
 Be
 Tel. 3205.

K 84

718

Juwelen E. Bücking, Gold- u. Silberwaren.

Billigste Preise.

Langgasse 5.

Ich bitte mein Schaufenster zu beachten.

754

Enorm billig!
Farbige
Tischdeckenstoffe,
In Ware,
bis 125 cm breit,
Mtr. 1.10 u. 90 Pf.

Heute
beginnen wir
mit einem grossen
Gelegenheits-Verkauf in

Weit unter Preis!
Ein Posten
Rouleausstoffe,
weiss, creme
und altgold,
Mtr. 70 u. 80 Pf.

Waschstoffen

Woll-Musseline, Kleider-Satins
Wasch-Musseline, Rips-Pikee
ganz enorm billig.

Wir sind in der Lage, mit unserem heutigen Angebot ganz hervorragende Vorteile zu bieten. Die Waschstoffe bestehen aus nur guter, fehlerfreier Ware und nur neuen Mustern. Es kommen zum Verkauf:

Wasch-Musseline waschechte Ware in hellen und dunkeln Mustern Meter **20 Pf.**

Musseline imit. hell und dunkel, mit und ohne Bordüre, gute, 80 cm breite Ware Meter **25 Pf.**

Kleider-Satins in schönen Mustern, beste Qualität, volle breite Ware, mit u. ohne Bordüre, Mtr. **35 Pf.**

Kleider-Kattune waschechte Ware **42 Pf.**

Kleider-Leinen imit. für Schürzen u. Blusen, **42 Pf.**

Weiss. Batist à jour für Schürzen u. Blusen, **42 Pf.**

Hemden-Kattune in bester waschechter Ware, **45 Pf.**

Kleider-Satins durchweg Meter **45 Pf.**

Ein Angebot ohne Gleichen
80 cm breite Woll-Musseline, Ia Qual., reine Wolle, in eleg. Dessins, wie auch in neuesten türk. Mustern, Mtr. **65 u. 50 Pf.**

Kleiderleinen, Seidenbatiste, Lochstickerei, Panama, Diagonal enorm billig.

Guggenheim & Marx

14 Marktstrasse 14. K 36

Kleider-Seide, Blusen-Seide, Voile u. Eolienne
schwarz u. farbig, staunend billig!

Dienstag trifft eine grosse Sendg. l. weiss. Bettlamast, Crestones, Renforce und Louisiana-tuchen in best. u. besten Qualitäten, in 80 cm br., 130 u. 140 cm br., 150 u. 160 cm breit, ein u. werden, weil mit kleinen Bleichfehlern bis zur Hälfte des regulären Verkaufs-wertes abgegeben.

Die grosse Mode!
Crepon und Plissee,
waschecht,
in herrlichen Farben,
uni u. gemustert,
Meter **55 Pf.**

H. Henri Arend, Gärtner,
offertiere für **Balkonschmuck u. Beetpflanzen** taufende von Pelargonium, Geranien u. 18 Bl. an, nur die besten Sorten, u. a. **Rubin, Cardinal, Serotina, Reformator u. Reitor.** Diese Sorten sind von weisslichender, wunderbarer, rothroter Farbe. Epheugeranien, hängende, auch von 18 Bl. an, ferner Fuchsien, Petunien, Begonien, Heliotrop, Meteln und alle Schlingpflanzen sehr billig. Lorbeerbäume von 10 Bl. an. — Selbst der kleinste Auftrag wird pünktlich und billig ausgeführt. Durch Erparnis der kostbaren Arbeitskräfte und der enormen Nebenposten bin ich in der Lage das Beste billiger zu liefern wie jede Konkurrenz.

Balkonschmuck Mtr. 1.75.

Aufmerksamste, sachmännliche Bedienung.

Großer Pflanzen- und Schnittblumenstand a. d. Markt.
Betreffs Bestellung genügt Postkarte. — Privat-Wohnung Westendstrasse 17, 2.

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer der **Douste.** Von einer der höchsten Lage abheissend auf meinem Bienenstand geerntet.

Honig, gar. Naturprodukt,
per Pfund Mtr. 1.20 ohne Glas fr. Haus. B 1401

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Walkmühlstr. 46.

Reformbutter

Marke „Jungborn“
— (Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine) —

ist als Pflanzenbutter in gesundheitlicher Beziehung tierischen Fetten unbedingt vorzuziehen, denn es steht wissenschaftlich fest, dass ein Teil des Viehbestandes tuberkulos infiziert ist und dass die Tuberkulose durch Kuh-Butter auf Menschen übertragen werden kann.

Marke „Jungborn“ ist in Qualität, Haltbarkeit und Futterfähigkeit unerreicht und fast um die Hälfte billiger als die selten einwandfreie Kuh-Butter.

Preis per Pfund **90 Pf.**; 1/2 Pfd. **45 Pf.**

Kneipp- und Reformhaus Jungborn,

Teleph. 130. 59 Rheinstrasse. Wiesbaden. Rheinstrasse 52. Teleph. 130.
Wiederverkäufer gesucht. 758

Blinden-Anstalt und Männerheim,
Bachmayerstrasse 11,
Blinden-Mädchen-Heim
Balkmühlstrasse 13,
Telephon 2606,
empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, **Bürstenwaaren,** als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Bürsteln, Bürsteln, Aufschmierer, Kleider- und Wischbürsten etc., ferner **Fussmatten, Klopfer etc., Klavierstimmen.**

Reparaturen werden schnell u. billig neu geflochten, **Korb-reparaturen** gleich und gut ausgeführt. P 206

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

OTTO NIETSMANN NACHF. WIESBADEN

Complete Kucheneinrichtungen
Glas, Porzellan, Emaille

Kinderseife,
milch — ohne Parfüm,
Toiletteseifen,
in feinsten Blumengerüchen und allen Preis-lagen!

Gustav Erkel,
C. W. Poths Nachf.,
Seifenfabrik, Langgasse 19.
1477

Harmattan
D.R.G.M. u. D.R.M.Z.
D.R.P. u. Ausl.-Pat. angem.

Elektr. Kalt- u. Heissluftdusche für Haar- u. Körperpflege
Unentbehrlich für
Private-Aerzte-Friseure-Bester Haarrockenapparat
Ausführl. Prospekt gratis u. franko
August Schaeffer, elektr. Fabrik, Frankfurt a. M. 10.

Im Kavirossen, a. Bld. 3 Bl., form. zu haben Hellmündstrasse 31, Bld. 11

Baby Wäsche

in allen Preislagen.
Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Mullwindeln, Wickelschnüre, Wickeldecken, Taufkleidchen, englische Tragkleidchen, Belfeinlagen aus wasserdichten Stoffen, Kinderbetten etc. etc.

Spezialität:
Knaben- u. Mädchen-Wäsche,
in Stoffe, billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/41. K 4

Kupee-Hand-Koffer, Handtaschen

in Leder, Kunstleder und Drell.

Ich bitte um Besichtigung meines nur mit **Reise-Artikeln** dekorierten **1. Schaufensters in der Passage.** Sie werden erstaunt sein über meine **riesige Auswahl** und **Preiswürdigkeit** in

Kupee-Koffern u. Handtaschen.

Kirchgasse **64. Kaufh. Führer, 64.** Kirchgasse K 86

Kohlen-Abschlag!

Nur erstklassige unübertroffene Marken.

Sorten:	Klassenpreise:					
	In 100 Kub. in Säden frei in den Keller	In 100 Kub. auf dem Fuhrer v. bei wein. als w. frei Haus 25 Btr. auto.	25 Btr. per Zentner	In 100 Kub. in Säden frei in den Keller	In 100 Kub. auf dem Fuhrer v. bei wein. als w. frei Haus 25 Btr. auto.	25 Btr. per Zentner
Rußkohlen, Röhren I und II	1	35	1	40	1	50
Stückkohlen III	1	30	1	35	1	45
Bestm. Kohlen, ca. 60% Stücke	1	35	1	40	1	50
Gew. meiste Kohlen, 1/2 Stücke, 1/2 Stückkohlen III	1	30	1	35	1	45
Belg. Anthracitkohlen, Störn. II	2	10	2	15	2	25
Störn. III	2	—	2	05	2	15
Kohle für Zentrifuge, 40/0 mm Korngröße	1	75	1	80	1	90
Braunkohlenblock, Marke Union	1	05	1	10	1	15
St infohlen-Bricketts	1	50	1	55	1	65
St infohlen-Bricketts	1	50	1	55	1	65

Alle Verwagungen amtlich unter Garantie für Netto-Gewicht. Auf Wunsch werden sämtliche Kohlenarten nachgeprüft und pro Zentner mit einem Abschlag von 5 Bl. in Anrechnung gebracht.

Kohlenhandlung Gustav Hiess, Luisenstraße 24. Telephon 2913.

Drahtgewebe und Geflechte

in allen Metallen und Ausführungen.

Stacheldraht, Siebe, fertige Einfriedigungen, sowie alle Drahtwaren.

Ludwig Mayer, Fabrik für Wiesbaden, Hellmündstrasse 14. Telephon 2907.

Chr. Wagner, Damenschneider,
Luisenstraße 27, 1. Stage,
und er ist sich zur
Anfertigung feiner Schneiderarbeiten u. Kostüme, Stoff, Leinen, Parfide, erstklassige Arbeit, auch billige Preise, auch Änderungen und Ausbügeln nur mit rascher Bedienung.

Freiwillige Versteigerung.

Erbteilungs halber soll die hochherrschafliche

Voigt'sche Villa

mit großem Garten,

Sonnenberger Straße, früher Nr. 42, jetzt Nr. 25
hier selbst, dicht am Kurpark gelegen, durch den unterzeichneten Notar

**Dienstag, den 24. Mai l. Js.,
vormittags 11 Uhr,**

unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert werden.

Die Versteigerung findet in der Villa (Sonnenberger
Straße) hier selbst statt.

Die Besichtigung des Anwesens ist zu jeder Tageszeit gestattet.
Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Wiesbaden, den 7. Mai 1910.

F 226

Justizrat F. Ebel, Notar.

Gemälde-Versteigerung zu Wiesbaden,

Rheinstrasse 45, Ecke Kirchgasse,

findet am **Dienstag, 24. Mai**, von **nachmittags 5 Uhr**,
und am **Mittwoch, 25. Mai**, von **vormittags 10—12 Uhr**,
und **nachmittags von 5 Uhr** ab, vor dem Unterzeichneten
infolge Wegzuges des Eigentümers statt.

Angeboten werden: Prof. A. Achenbach †, F. v. Lenbach †,
G. v. Max, G. Jakobides, H. Mühlig, Mathias Schmid,
P. de Laubadire, K. Gebhardt, Müller-Gossen, W. Kray †,
Otto Erdmann †, R. Linderum, Carl Jutz, J. Scheuerer,
H. Hartung, L. Adam Kunz, Rössler, Th. Rocholl,
V. Regglanini, Wiwiesky, Chr. Heyden, G. Sommer, J. Kostka,
Heydendahl, H. O. Rüger, Carl Heyn, Zuber, F. E. Klein,
H. Saffer, E. Weichberger, Stausfeld-Sanders, Windmüller,
M. Schultze-Strahler, u. v. a.

Der Königliche Notar:

Kullmann, Justizrat.

Die Versteigerung der Gemälde erfolgt gegen Barzahlung.
Die Oelgemälde können vor der Versteigerung Samstag u. Sonntag,
21. u. 22. Mai, **Rheinstrasse 45**, im Laden, besichtigt werden.

Wegen Verlegung meiner jetzigen Geschäftsräume
verkaufe ich

Eisschränke

zu jedem annehmbaren Preis.

Süd-Kaufhaus

Moritzstrasse 15.

Ebensens große Geranientage.

Noch ein großer Vorrat Geranien sind für mich reserviert. Durch großen
Umsatz gebe ich Stück zu 2 u. 30 Pf. Ferner verkaufe ich im Hofe **Gerder-
straße 5** einen großen Vorrat Palmen, Gekleimten von 80 Pf. an, Phönix 2 u.
8 Pf., Borberkneulen und Pyramiden sehr preiswert, Kränze von 50 Pf. an.
Luxemburgstraße 13 gebe ich 10 Stoffsalat für 20 Pf., Spinat 5 Pfund
20 Pf., Abbarber 10 Pf., 80 Pf., Spargel 25 u. 45 Pf., Zitronen 2 Hb. 65 Pf.

**Ebensens billig, Gerderstr. 5, Luxemburgstr. 13,
Ecke Kaiser-Fr.-Ring. Teleph. 6554.**

Weck's

Original-Apparate

zur

Konservierung sämtlicher Nahrungsmittel.

— Unerreichtes System. —

Auch in dieser Saison wieder **hervorragende Neuheiten.**

Kompletter Apparat nur noch

II Mark 10.— II

Ich bitte um zwanglose Besichtigung.

Prospekte kostenlos.

Alleinverkauf:

Telephon
213.

L. D. Jung,

Kirchgasse
47.

Weitere Verkaufsstellen bei:

Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.

M. Stillger, Häfnergasse 16.

K 32

Ämliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das in **Dogheim** belegene,
im Grundbuche von Dogheim,

Band 3, Blatt 78,

zur Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerkes auf den Namen
der Eheleute **Monter Friedrich
Vogt und Katharina**, geb.
Müller, zu Dogheim, Rhein-
straße (Gesamtgut), eingetragene
Grundstück, Flur 59, Parzelle
235/5185 zc., Grundsteuerunter-
rolle 528, Gebäudesteuerrolle 404,

- a) Wohnhaus mit Hofraum und
Hausgarten,
- b) Stall mit Abort,
- c) Holzstall,
Rheinstraße, 3 ar 84 qm,
Gebäudesteuerungswert zu
a: 300 M., zu c: 10 M.,

am **6. Juni 1910, vormittags
11 Uhr**, durch das unterzeichnete
Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer
Nr. 80, versteigert werden.

Der Versteigerungstermin ist am
23. März 1910 in das Grundbuch
eingetragen F 339

Wiesbaden, 30. März 1910.

Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Bekanntmachung.

Am 24. Mai, vormittags 11 Uhr,
soll auf hiesigem Güterbahnhofe
1 Wagon **Ludwig-Lägermehl**, 13.000
Kilogramm, öffentlich an den Höchst-
bietenden gegen sofortige Bar-
zahlung veräußert werden. F 249
Wiesbaden (West), den 23. Mai 1910.
Königl. Güter-Abfertigung,
Westbahnhof.

Fleisch- pp. Lieferung.

Die Verbindung des Bedarfs an
Fleisch, z. B. Waren für die Truppen
der Standorte Wiesbaden und Biebrich
auf die Zeit vom 1. Juli bis
31. Dezember 1910 findet am
2. Juni, früh 10 Uhr, im Geschäfts-
zimmer der Garnison-Verwaltung
Wiesbaden, Weibernwaldstraße 10, und
am 3. Juni, früh 11 Uhr, im Ge-
schäftszimmer, Stube 65, der Kaserne
in Biebrich statt. Bedingungen
liegen aus und können gegen Zah-
lung der Selbstkosten bezogen
werden. F 285

Versteigerte Angebote mit der Auf-
schrift „Angebot auf Fleischliefe-
rung“ sind vor dem Termin abzu-
geben.

Garnison-Verwaltung.

Verzeichnis.

der in der Zeit vom 3. Mai bis ein-
schließlich 17. Mai 1910 bei der
Königlichen Polizei-Direktion an-
gemeldeten Fundstücke.

Gefunden: 1 goldener Ring
mit Steinchen, 1 goldene Lorantette,
1 Brosche mit Perlen, 1 schwarzer
Kneifer, eine Bierdeckel, 8 Porze-
llennägel mit Anhalt, 1 hellbraune
Reisebede, eine Halskette mit Me-
dailion, 1 kleine Brosche, 1 goldener
Ring (gestempelt 888), eine silberne
Damenuhr mit Goldrand, 1 Double-
Klemmer, ein Perlentäschchen mit
zwei Taschentüchern, 1 rotbraunes
Täschchen mit Taschentuch, 1 Damen-
rengiermesser, 1 Paar weiße Damen-
handschuhe, 1 A. graues Täschchen,
1 blaue Brille.

Kugelaufen: 4 Dunde.
Kugelflozen: 1 Kanarienvogel.

Nichtamtliche Anzeigen

Fahrräder für Bm. u. Straße.

Verkauft u. Miete.
97. u. c. Best. u. n. n. n.
Nach Zeit für und
Zimmer-Motors
schneife.
L. H. Bauer,
Fehrburggasse 3, 97b.
Tel. 2221. Repar.
prompt und billig.

Vertretung und
Lager
der bekanntesten
**Thalysia-
Korsettersatz-
und Reform-
Bekleidungs-
Artikel**

Reformhaus „Junghorn“,
Nur Rheinstr. 59.
Telephon 130.

Spargel! Spargel! Spargel!
nur Gonsenheim,
täglich frisch B 10151
Bismarckstraße 4.

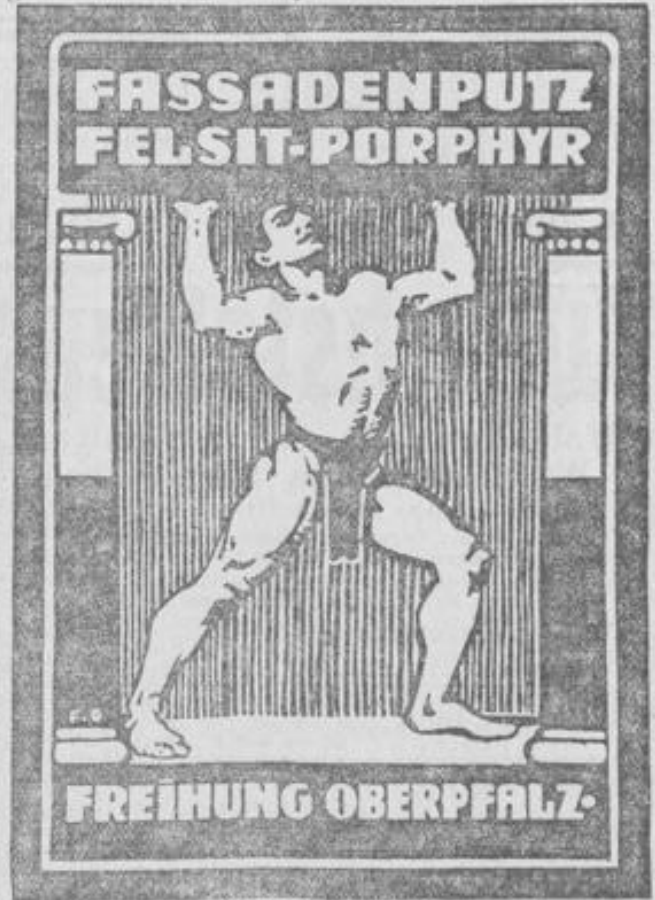
Aufklärung!

Für unser Originalfabrikat

„Felsit-Porphyr“

Freihung i. O.

wird versucht, ein Produkt ähnlichen Namens anzubringen
und bitten wir — um **Täuschungen** vorzubeugen —
genau auf Schutzmarke, Name und Firma zu achten:



Gesetzlich geschützt.

Prämiert: Leipzig 1909, höchste Auszeichnung.
Grosse Goldene Medaille und Ehrenurkunde.

Porphyr-Industrie G. m. b. H.

Freihung i. O.

Broschüren und Muster gratis! (Nr. 5091) F 124

Nur über Minlos'sches Waschpulvers

Eingetragene Schutzmarke



sagt der bekannte und angesehene Chemiker der
Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es
sehr große Waschkraft besitzt,
größer als Seife oder Seife und Soda,
ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.

Minlos'sches Waschpulver ist daher das Beste,
was zum Waschen von Wäsche verwendet werden
kann; es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist
billig und gibt

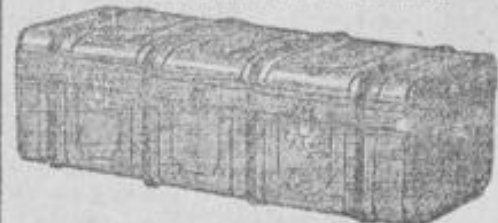
**blendende Weiße und völlige
Geruchlosigkeit.**

Das 1 Pfund-Paket kostet **NUR 25 Pfennig**.
Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.
Engros bei **L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.**

F 60

Koffer-Magazin Poths.

Billigste Bezugsquelle für wirklich solide Koffer, Reise-
artikel und Lederwaren. — Verlangen Sie Preis.



Extraanfertigung, Reparaturen
auch bei mir recht gekaufte
Artikel werden billigst und
sachkundig ausgeführt. 4953

Adolf Poths,
Sattler und Taschner,
Bahnhofs r. 14.
Telephon Nr. 4212.

Heinrich Meletta, Dentist.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9 bis 6 Uhr.
Nikolasstrasse 24. Telephon 3173. 449

Thalia-Vergnügungsfahrten

(Oesterreichischer Lloyd, Triest)

vom 12.-20. Juni. Genua, Palma, Malaga, Gibraltar, Kadjiz, Lissabon, Ryde auf der Insel Wight, Amsterdam, Hamburg.
Zwei Nordlandsfahrten vom 9.-28. Juli und 2.-29. August.
Zwei Herbstreisen vom 2.-26. Septbr. u. 29. Septbr. bis 17. Oktob.
Zu mässigstem Preise.

Auskunft, Prospekte und Anmeldung durch
Reisebureau
E. Born,
Hotel Nassau.

Rheinfahrt der Kurverwaltung.

Mittwoch, den 25. Mai 1910. Abfahrt 8^{1/2} vormittags Strassenbahn - Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser-Friedrich-Platz). Sonder-Dampfbote der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt nach Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim. An Bord: **Konzertkapelle**. Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone). Beichtigung des Rheinstains, gemeinschaftliches Mittagmahl auf dem Jagdschloss Niederwald.

Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal.

Während der Rückfahrt: Konzert und Ball. Deutliche Beleuchtung des Schlosses und der Rheinfahrt zu Biebrich. **Kartenlösung bis spätestens morgen Dienstag, 24. Mai, mittags 12 Uhr**, an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses. Preis (einschl. Mittagmahl ohne Wein) 10 Mk. **Städtische Kurverwaltung, F 357**

Biebrich, Hotel Nassau-Krone.

Dienstage von 8-11 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der Rhl. Unteroffizierschule, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters **Zwirzmann**. Eintritt 20 Pf. **Fr. Fahlbusch.**

Haus- u. Grundbesitzerverein e. V., Wiesbaden.

Die tagungsgemäße ordentliche Mitgliederversammlung

findet am Dienstag, den 31. Mai 1910, abends 9 Uhr, im kleinen Saale der „Dartburg“ statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1909/10.
 2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die Prüfung der Jahresrechnungen 1909/10, 1909/10.
 3. Festsetzung des Haushaltsplans 1910/11.
 4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrags 1910/11.
 5. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Verei-rechnung 1910/11.
 6. Ergänzungswahl des Vorstandes anstelle der f. ungs-gemä ß auscheidenden Herren: **Mentner H. Kaefer**, 1. Schriftf. r. r., **potelbeger G. Dahn**, 2. Schriftf. r. r., **Brücker Heinrich Gärten**, **Schuhmachermeister G. Rumpf**, **Schlossermeister W. Stamm**.
 7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand, F 00

Achtung! Arbeit z und Angestellte!

Öffentliche Gewerkschafts-Versammlung

findet am Dienstag, den 24. Mai, abends 8^{1/2} Uhr, im Gewerkschaftshause, Weltfriedhof, statt.

Tagesordnung: „Die Reichsversicherungsordnung und ihre Bedeutung für die arbeitende Bevölkerung“. Vortrag: **Arbeitsdirektor Ed. Gräßl**, Vorsitzender der Ortskommission für Krankheits- u. A.

Die neue Vorlage zu einer Reichsversicherungsordnung birgt für alle Arbeiter und Angestellte zu viel Nachteile und bringt wenig Verbesserung n, daß sich alle Interessenten darüber unterrichten müssen. Der Redner wird als vorzüglicher Kenner der Sozialgesetzgebung und der einschlägigen Verhältnisse das Thema gründlich und erschöpfend behandeln.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Das Gewerk-schafts-Kartell.**

Für Plätterinnen und Hausfrauen!



ist die beste
Größte Reinheit und Ergiebigkeit.
Ohne Zusatz sofort fertig zum Gebrauch.
Ergiebt bei leichter Handhabung die prachtvollste Plättwäsche.
Pakete von 1/4 Kilo, 1/2 Kilo u. 2 1/2 Kilo.
Verlangen Sie ausdrücklich **Holste's Stärke** und weisen Sie Nachahmungen stets zurück.
Zu haben in den meisten Geschäften. (K. 2170 F14)

AUGUST ENGELS Demetrius

ist eine unübertreffliche 10^{er} Cigarre

Taunusstraße 14. Wilhelmstraße 2. Friedrichstraße 41. 801

Königliche Schauspiels.

Montag, den 23. Mai, 140. Vorstellung.

18. Vorstellung im Abonnement D. Zum Vorteil der kiestigen Theater-Pensions-Anstalt.

2. Benefice pro 1910. Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben. Zum ersten Male:

Per Bunkes Vorgeschichten

Komödie in 4 Akten v. Anfer Larjen und Egil Holrup. Deutsch von A. Goldbert.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.

Personen:

- | | |
|---|---|
| Per Bunte | Herr Deffler. |
| Kammerherr | Hof-lägermeister Joh. Wolfgang v. Horre-bow, Gutsbesitzer |
| Kammerherrin | Herr Lanber. |
| Friederiken, Ingenieur | Frau Doppelbauer. |
| Bindefilde, Rechts-anwalt | Herr Striebeck. |
| Pastor Ballamoje | Herr Töber. |
| Bold, Köcher | Herr Schwab. |
| Grete, seine Tochter | Herr Jolin. |
| Sanfen, Dien-r | Frl. Glibertil. |
| Sobbie Johansen | Herr Spiek. |
| Näherin | Frau Heibren. |
| Juliane Johansen | |
| Näherin | Frl. Eichelheim. |
| Mrieb | Herr Weinig. |
| Zeit: Alle Tage. Ort: Ein Dervengut. | |
| Spielleitung: Reg. Dr. Oberländer. | |
| Dekorative Einrichtung: Herr Schlein. | |
| Kostümliche Einr.: Herr Garberobe-Ober-Inspektor Geuer. | |
| Paufe nach dem 2. Akt. | |
| Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 ^{1/2} Uhr. | |
| Gewöhnliche Preise. | |

Neudenz-Theater.

Montag, den 23. Mai. Dugendkarten gültig. Fünftel-garten gültig.

Das Konzert.

Zuspiel in 3 Akten von Hermann Vahr.

Spielleitung: Dr. Hermann Nauch.

Personen:

- | | |
|--------------------|--------------------|
| Gustav Heint Waniß | R. Keller-Redri. |
| Marie, seine Frau | Ag. s. Hammer. |
| Dr. Franz Jura | Dr. u. olf Bartal. |
| Delina, seine Frau | Stella Richter. |
| Gua Berndt | Mar. Ballot. |
| Böllinger | Georg Müller. |
| Frau Böllinger | Roel van Born. |
| Fräulein Weimer | Selma W. tte. |
| Fräul. Selma Meier | Gil. Wöblinger. |
| Mia Gaden | Margot Bishoff. |
| Frau Elire Hoderer | Therodora Forti. |
| Frau Hanna Wess | G. u. v. Prouval. |
| Eine Waid | Edna Waldow. |
| Ein Chauffeur | Theo Mund. |
- Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Walhalla-Theater.

Direction: G. Vorbert. Montag, den 23. Mai. Anfang 8 Uhr:

Gastspiel von Frl. Krana Noth, erste Soubrette am Grand Theater in Amsterdam.

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Viktor Leon. Musik von Leo Fall. Regie: Direktor Heinrich Dobl. Orchester-Direktor: Kapellmeister Louis Sanger. Tanzarrangement des 3. Aktes von Herrn Reg. Schiller.

Personen:

- | | |
|---|------------------|
| Karel van Hoffenaghe | Willy Basto. |
| Jana, seine Frau | Therese Kähler. |
| Wieder te Ballenstil, ihr Vater, General-direktor der Solal-wagen-gesellschaft in 2. r. tel | Otto Schäfer. |
| Glonda van der Zoo | Anton Kobl. |
| Rechtsanwalt de Leije | |
| Lucas van Teestelbont | |
| Vericht-präsident Norbert Junfelder. | |
| Maklerplatz Gericht-s. tuler | Hans Schulte. |
| Dender, heiliger Scrop, Schloßwage-son u. tleur | Gein. s. K. per. |
| Aboline | Wigal Ottmann. |
| Willelm Frauenhit, Köcher | Anton Kobl. |
| Marie, seine Frau | Edna Biela. |
| Prochor, Jongler, Sa-vert-ndiger | Peter Maria. |
| Professor Wilhelm, Sabor-händiger | Otto Bieker. |
| Ein Dien-r | Ein Stramer. |
| Ein Ger- s. ten-r | Theo or Burg. |
| Journalisten, Publikum, Gericht-s-dienz. | |
- Spielt heututage, und zwar: den 1. Akt im Gerichtssaal zu Amster-dam; der 2. Akt 3 Monate später in der Villa Hoffenaghe in Amsterdam; der 3. Akt einen Tag später auf der Kirmch in Roffum.
* * * Frl. Krana Noth vom Grand Theater in Amsterdam.

Die- stag, den 24. Mai, u. folgende Tage: Die geschiedene Frau.

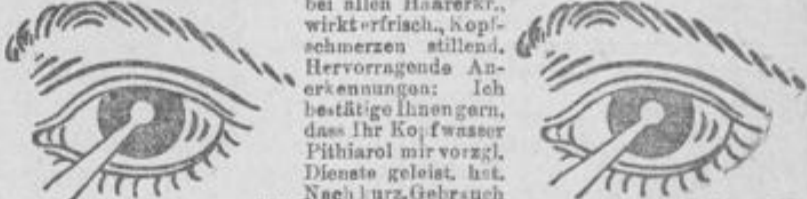
Sonderfahrt nach London

vom 12. bis 21. Juni cr. (Japanische Ausstellung) mit Brüssel (Weltausstellung)

ab Mainz	einschl. Hotels, Verpflegung, Wagenfahrten, Trinkgelder, Bahn II. Kl., Schiff I. Kl.	ab Köln
Mk. 245		Mk. 235

Ausführliche Programme durch das Reisebureau (Nr. 7025) F 39
L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz.

Ins Auge fallend und überraschend sind die Erfolge des Wiesbadener Kräuterhaarwassers Pithiarol



bei allen Haarerkr., wirkt frisch, Kopfschmerzen stillend. Hervorragende Anerkennung: Ich bestätige Ihnen gern, dass Ihr Kopf-wasser Pithiarol mir vorzgl. Dienste geleistet hat. Nach kurz. Gebrauch waren meine Schuppen völlig beseitigt und kann es gegen Haarausfall, zur Erfrischung der Kopfhaut und Stärkung der Kopfnerven aufs beste empfehlen. Fast, Königl. Maschinenmeister der Kaiserl. Autom.-Abt. — Stets in frischer Fügung zu haben bei den Friseurn: Herrn Lübig und Steiner, Bleichstrasse, Theaterstr., G. rih, Jean Montes, F. licherpl., J. A. Dähler, Schillerpl., J. G. Lorenz, Schwalbacherstr., H. Simon, Neugasse, O. Krebs und Aug. Häusler, Moritzstr., Gallonske, Goldg., Celigmann, Luxemburgpl., Kremer, Schwalbacherstr., Gilbert, Michelsberg, Halbach, Frankenstr., u. in Dotzheim: Parfüm.-Eink.-Genossenschaft.

Kopfmassage — Haarbürsten

empfiehlt
Blum's Flora-Drogerie,
Grosse Burgstrasse 5. **Telephon 2433.**

Pfeildreieck-Seifen

sind die besten

Verkaufsstellen durch diesen Plakat kenntlich. **Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt.**

Gartenschläuche

liefert unter Garantie billig! **797**
Ph. Heb. Marx, Mauritiusstr. 1.
Treibriemen, Gummi, Asbest.
Marie Wehrheins Lehrinstitut
für Damenschneiderei und Putz.
Tägl. Anl. neuer Kurse in **Musterzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeiten** unter Garantie f. sorgfält. u. gründl. Ausbild. nach leichtf. u. Method. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an. — Prosp. u. Anmeld. v. 9-12 u. 3-5 Uhr. **Schwalbacher Strasse 29. Tel. Ecke Mauritiusstrasse.**

Zu pachten gesucht

wird ein vornehmlich rentables Hotel u. Badhaus von tüchtigen Fachleuten mit internationalen Beziehungen. Ausführliche Angaben erbeten unter **G. 67** an den Tagbl.-Verlag.

Stamper 3 Mr.

Drogerie Bruno Backe.
La Heidelberg-Wein
5 Flaschen 2.75 Mk. franko ins Haus.
H. Hattmer,
Albrechtstr. 24. — **Telephon 3088.**

HUGO SMITH

PIANOFORTEBAU-ANSTALT
685 Dambachthal g.
Techn. Vertretung
C. Bechstein.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 23. Mai. Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzerte
Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien).
Leitung: Herr Musikmeister Heinrich.
1. Triumphmarsch aus der Op. „Aida“ von Verdi.
2. Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer“ von F. Suppé.
3. Paraphrase über die Loreley von Neuwada.
4. Phantasie aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.
5. Du und Du, Walzer aus der Op. „Die Fledermaus“ von J. Strauss.
6. Phantasie aus der Op. „Der Feldprediger“ von Millseker.
7. Souvenir de Spa, Solo für Tubaphon von Geldard.
Herr Hölseke.
8. La Kraquette, französischer Tanz von Clerise.

Den Clou der Saison

bilden die Feste im **5007**
Rollschuhpalast!

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747.

V. D. H.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig gegr. 1881
90 000 Mitglieder, 700 Kreisvereine, 4 Millionen Mk. Vermögen.

Stellenvermittlung
kostenlos für Mitglieder und Firmen.
Die Liste offener Stellen liegt aus
b. Stassen, Bahnhofstr. 4, u. Wölcke, Friedrichstr. 18, Ecke Schillerplatz.

Petroleum-Kocher
von Mk. 1,75 an,
Spiritus-Kocher
von Mk. 0,50 an,
empfiehlt 769
Frz. Füssner,
Welfenstr. 6.

Neuheiten!
Spitzenragen 95 Pf., Däfen, Tüll- und Spachtelblusen, Roben, alles Gelegenheitsposten zu saun. billigen Preisen. Adolfstraße 1, 2.

Neue große Vollheringe
Stück 6 Pf.
Neue feinste größte Matjesheringe.
Sommer-Malta-Partoffeln.
Magn. bonum, allerbeste Speisefartoffeln,
Kumst 22 Pf.
Schwanke Nchf.
Schwalbacher Straße, gegenüber der Welfenstr. 6.
Telephon 414.

Probieren Sie
meinen **Spezial-Kaffee**
Wiesbaden. Mischung
per Pfund Mk. 1.50
Stets frisch geröstet.
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15. 802

Alle Frauen!
wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“,
Mauritiusstraße 3,
neben Balhalla. 779
Telephon 2115.

Frauenleiden
werden mit ganz sich. schnellen Erfolg behandelt, Rat u. Auskunft gewissenhaft, diskret. **Wassermann, Joh. Josephi,** Welfenstr. 51, 1. Etage. Sprechzeit: Donnerstags 9-1 und 3-7, Sonntags 9-1 Uhr.

Dr. med. Laser
prakt. Arzt,
wohnt jetzt
Langgasse 21,
im Tagblatt-Haus.

KUNERONA
Feinste Pflanzen-Butter-Margarine
delikatester butterähnlichster Brotaufstrich

KUNEROL
Feinstes Cocospeisefett
zum Braten Backen Kochen

ERZEUGNISSE der KUNEROLWERKE BREMEN
Überall zu haben

Vertreter: Ad. Klingsohr Wwe., Wiesbaden. (DL 11903) F 7

Echtes Hausener
Lang & Hofmanns Brot
ist in vorzüglicher Qualität täglich frisch zu haben in den bekannten Niederlagen. F 57

Va. Hammelfleisch Pfd. 50 Pf.
Selenenstraße 24.
Alle Stücke Halbfleisch 64 Pf.

5 Jungfische
preiswert abzugeben. Offerten erbeten an Jagdausschreiber **Keller,** Waldsdorf bei Gumberg.
Ein Stamm nat. Rehbock-Dämerer sof. bill. zu verl. Welfenstr. 22, 1. Spieluhr (Polypen) sof. billig zu verl. Rheinstraße 32, Part.

Motorrad
mit Anhängerwagen, 2 Zylinder, Umschaltung, vorzüglich erhalten, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Berl. Teil Eine fast neue Federrolle zu verl. Näheres im Tagbl.-Berl. Teil
Wehr, Küchenherd mit Kupferkessel sofort billig zu verl. Rheinstraße 32, Part.
Fahrrad mit Freilauf billig zu verl. Schwalbacher Straße 86, Uhrenladen.
Eisernes Tor zu kaufen gesucht. Näheres, Al. Welfenstr. 13.

Großes Kapital auszuliehen
ist auf 1. Hypothek in Beträgen von 50.000, 100.000 Mk. und höher zu sehr billigem Zinsfuß für gleich oder später. Man frage brüchlich unter „Postlagerkarte Nr. 21 Wiesbaden“ an.

Suche auf kurze Zeit 600 Mk.
zur Kontonachzahlung. Augenblickliche Kostlage. Offerten unter O. 681 an den Tagbl.-Berl.

Billen zu verkaufen.
Mehrere hübsche Billen, kleine und große, sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Bitte brüchlich anfragen unter „Postlagerkarte Nr. 21 Wiesbaden“.

Wegen Sterbefalles zu verkaufen
„Villa St. Georg“, Eitville, Rheingau.
(Elektrische Bahnverbindung mit Wiesbaden.)
Hervorragend schöne Lage direkt am Rhein, mit herrlicher Aussicht, Park mit altem Baumbestand. Bei einer nicht übermäßigen Ausdehnung (Gesamtgröße 130 Ar) vereinigt dieser Anwesenheit anmutig eingerichtete Besitz alle Vorzüge und Annehmlichkeiten eines vornehmen Landsitzes.
Das Herrschaftshaus enthält 17 Wohnräume nebst u. tehrig an Wirtschaftsräumlichkeiten.
Portierhaus, Kutscherwohnung, Stallung für 4 Pferde, nebst Remise, Großgelhof, Gewächshaus etc. F 124
Nähere Auskunft erteilt der Magistrat der Stadt Eitville, sowie die ersten Agenten in Frankfurt a. M. und Wiesbaden.

Landgut oder Haus mit Garten
im Anh. Teil Westh. zu kaufen gesucht. Bis 25.000 Mk. Nur E. Karten mit Rentabilitäts-Ansichten finden Berücksichtigung. Offerten unter A. 681 an den Tagbl.-Berl.

Kinderw.-Verdecke
w. neu bezogen, Rep. Frankstr. 3, 3.

Flechtige Ledersachen, Handtaschen, Sessel, Schuhe u. dergl. werden neu aufgearb. Homer, Schwalbacherstr. 27, 2.
Direktions selbst. Schneiderin, welche 7 Jahre in nur erstklassigen Häutern tätig war, empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Offerten unter P. 681 an den Tagbl.-Berl.

Waschanstalt Ganymed.
Gardinenwäuscherei.
Tel. 4310. C. Koller, Dranienstr. 35.
Wäsche a. Land gef. E. A. Meiche, Hieh. Wäcker, Wäsche a. nur 1. Wäschchen. Dohheim, Röhreiner Straße 28. B10220

Berühmte Phrenologie
Kerofstr. 12, 2. Frau Susanna Grünwald.
Meine Entbindung
war leicht und schnell. Tausende solcher und ähnlicher Erfahrungen, sowie Näheres gratis. Frau S. Johannes, Bremen 269, Postfach. F 121

Man befrage den Arzt **Tancré's Inhalatorium**
Tannstr. 57 gegenüber der Röhreinerstr.
Beste Heilerfolge bei Katarrhen u. Krankheiten der Atmungsorgane Prospekte.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle **Trauer-Drucksachen.**
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungs-beilagen, Nachrufe u. Grabreden. Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Schwarze Kleider, Schwarze Elusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zu aller-leinsten Genre. K5
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Für Trauerfälle empfehlen wir unsere Anstalt zum
Schwarzfärben
von Damen- und Herren-Garderobe in vollständig unzerstörtem Zustande.
Gütige Aufträge können von einem zum andern Tage geliefert werden. — Gewöhnliche Lieferzeit 3-4 Tage. 634

Lauesen & Heberlein.
Fittolen
in allen Stadtteilen.

Für Bureauzwecke
Mortzstraße 26
5 Zimmer und Zubehör zu verm.
Lehrling
mit guter Schulbildung sucht per sofort **Medi.-Drogerie Grath,**
Langgasse 29.

Das Kochen
zu erlernen
wünscht ref. jung. Mädchen in Privat- oder Pension geg. mäß. Vergütung und Hilfeleib. i. Haush. Angeb. m. Lebding. unter T. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren
ein weißes Stickerhütchen, Abzugeb. **Richardson 32, Parkergasse 11.**
Dreireihige Korallen-Kette, Käse Ringstr. verli. Gegen gute Belohn. abzug. Abingauer Str. 5, 1.

Verloren Mittwoch
zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags ein **Brilliantanhänger (Stern),** Große Burgstr. Wilhelmstr. bis Hotel Victoria.
Gegen 75 Mk. Belohnung
abzug. Hotel Victoria, Portier. 5119

Verloren
Sonntag abends aus einem Auto zwischen Wiesbaden, Eitville, Mendorf eine **Kostümjacke** aus marineblauem Gehört mit weissem Seidenfutter. Abzugeben gegen hohe Belohnung **Victoriastraße 4, Wiesbad.**

Erfinder.
Engl., amerik., kanad. Firmen suchen patent. Erfindungen u. Ideen. Patent-anwalt **G. Hofer,** Benders, Rue d'Anvers 7. Postf. Nr. 175. F 73

Zum 1. Oktober ist das
Guirefol 1901
mit Wohnung u. Küche zu vermieten.
Heinrich Roemer,
Langgasse 48, Ecke der Welfenstr.

Zum Heiraten bietet Damen Gelegenheit **Frau Pfeiffer, Frankfurt a. M.,** Mainz Landstr. 71, 1.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh unsere liebe Tante und Schwägerin,
Fräulein Sophie Meininger,
durch einen plötzlichen Tod abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 22. Mai 1910.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Blumen-spenden und Kondolenzbesuchen wolte man gütlich absehen.

Die Trauerfeier anlässlich des Hinscheidens des
Herrn Charles v. Hoeltzke
findet am Dienstag, den 24. Mai, morgens 11 Uhr, im Trauerhause, Rosenstrasse 8, statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir Allen, insbesondere dem Herrn Dekan Bickel für die trostreichen Worte, dem Wiesbadener Militärverein und den Herren Kollegen des Heimgegangenen für die demselben erwiesene letzte Ehre, sowie für die zahlreichen Blumen Spenden unseren tiefgefühltesten Dank.
Frau Karl Reuter, Wwe., u. Kinder.
Wiesbaden, den 22. Mai 1910.